

Endevaluierung Programm „Soziale Stadt“ Humboldtstraße Regensburg



Anhänge der Befragung 2010 Tabellen und Abbildungen

Vorgelegt von

**Valentum Consulting Group
Dipl.-Geogr. Joachim Scheid
Dipl.-Geogr. Tina Breitenbach**

93051 Regensburg

Evaluierung und Status quo

Programm „Soziale Stadt“ Humboldtstraße Regensburg

Anhänge der Befragung 2010

Tabellen und Abbildungen

Projektbearbeitung

Dipl.-Geogr. Joachim Scheid

Dipl.-Geogr. Tina Breitenbach

Kontakt

Valentum Consulting Group
Dipl.-Geogr. Joachim Scheid
Bischof- von- Henle Str. 2b
93051 Regensburg

Tel.: 0941 / 297-993-05
Fax.: 0941 / 297- 993-01
Internet: www.valentum.de
E-Mail: Joachim.scheid@valentum.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	6
5. Handlungsfelder / Ziele / Maßnahmen des integrierten Handlungskonzepts...	7
5.1. Bevölkerungsstruktur	7
5.2. Benachteiligte Bevölkerung	11
5.3. Gebäude/Wohnen	18
5.4. Ökologie/Energie	20
5.5. Freiräume	21
5.6. Verkehr	21
5.7. Arbeit und Nahversorgung	23
5.8. Sicherheit	24
5.9. Kommunikation und Partizipation	25
5.10. Imageverbesserung	32
Anhang	33
A 1 Überblick der Stichprobe/ Repräsentativität	33
A 1.1 Geschlecht und Alter	36
A 1.2 Familienstand und Nationalität	37
A 1.3 Körperliche Behinderung	38
A 1.4 Tätigkeit	39
A 2 Angaben zu den befragten Haushalten	41
A 2.1 Haushaltsstruktur	41
A 2.2 Nationalität und Migrationshintergrund	42
A 2.3 Wohndauer	44
A 2.4 Pkw-Verfügbarkeit	45
A 2.5 Haushaltseinkommen	45
A 3 Das Quartiersmanagement aus Sicht der Bewohner	46
A 3.1 Kenntnis des Quartiersbüros	46
A 3.2 Kontakt zum Quartiersbüro	48
A 3.3 Bedeutung des Quartiersbüros und Interesse an dessen Angeboten	50
A 3.4 Informationsverhalten	52
A 4 Angaben zur Wohnung und Umzugsabsicht	54
A 4.1 Zufriedenheit mit Wohnung	54
A 4.2 Umzugsabsichten	56
A 5 Beurteilung des Wohnquartiers	58
A 5.1 Zufriedenheit mit dem Wohnquartier	58
A 5.2 Bewertung des Wohnumfeldes/ Angebote	61
A 5.2.1 Angebote	61
A 5.3 Zufriedenheit mit Sanierungsmaßnahmen und Umzug	70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Interesse an bestimmten thematischen Angeboten 2010	9
Abbildung 2: Teilnahme an Veranstaltungen 2010 (differenziert)	10
Abbildung 3: Zufriedenheit mit dem Zusammenleben der Bewohner untereinander 2010....	11
Abbildung 4: Kenntnis der Mitarbeiter des Quartiersbüros 2010	12
Abbildung 5: Zufriedenheit mit der Zusammensetzung der Bewohner nach Alter 2010	14
Abbildung 6: Verhältnis deutsche- nichtdeutsche Bewohner 2010	15
Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Zusammensetzung nach Nationalitäten 2010	15
Abbildung 8: Nachbarschaftshilfe 2010.....	17
Abbildung 9: Wichtigkeit des Bürgerhauses mit Bistro „Mosaik“ und den sozialen Angeboten für die Humboldtstraße 2010	18
Abbildung 10: Stellen im Quartier, die besonders gefallen	18
Abbildung 11: Zufriedenheit mit dem äußeren Gesamteindruck der Humboldtstraße 2010..	19
Abbildung 12: Zufriedenheit mit der Außengestaltung der Wohngebäude 2010	19
Abbildung 13: Attraktives Wohngebiet für Familien und Kinder 2010.....	20
Abbildung 14: Besitzverhältnisse 2010.....	20
Abbildung 15: Zufriedenheit mit den Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien 2010.....	21
Abbildung 16: Zufriedenheit mit der Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel 2010	22
Abbildung 17: Einkaufsmöglichkeiten 2010.....	23
Abbildung 18: Sicheres Wohnquartier 2010	24
Abbildung 19: Einschätzung der Mitbestimmung/ Beteiligung 2010.....	26
Abbildung 20: Beteiligungswunsch 2010	27
Abbildung 21: Aktivierung zur ehrenamtlichen Mitarbeit 2010.....	29
Abbildung 22: Teilnahme an Veranstaltungen 2010.....	30
Abbildung 23: Teilnahme an Veranstaltungen 2010 (differenziert)	31
Abbildung 24: Image des Wohnquartiers Humboldtstraße 2010.....	32
Abbildung 25: Geburtsland bzw. Geburtsregion der Haushaltsmitglieder	42
Abbildung 26: Durchschnittliches Haushaltseinkommen (netto) pro Person	45
Abbildung 27: Durchschnittliches Haushaltseinkommen	46
Abbildung 28: Kenntnis der Einrichtung „Quartiersbüro“ nach Nationalität 2010	46
Abbildung 29: Kenntnisse zur Arbeit des Quartiersbüros 2010	47
Abbildung 30: Kontakt zum Quartiersbüro 2010.....	48
Abbildung 31: Information zur Arbeit des Quartiersbüros 2010	49
Abbildung 32: Bedeutung des Quartiersbüros und Interesse an dessen Angeboten 2010	50
Abbildung 33: Interesse an bestimmten thematischen Angeboten differenziert.....	51
Abbildung 34: Informationsverhalten der Bewohner 2010.....	52
Abbildung 35: Nutzungsanteil einzelner Informationskanäle 2010.....	53
Abbildung 36: Lesen Sie die Zeitschrift Humborazo! 2010	53
Abbildung 37: Zufriedenheit mit der Wohnung 2010.....	54
Abbildung 38: Anteil der mit der Wohnung zufriedenen Haushalte 2010	55
Abbildung 39: Umzugsabsicht innerhalb der nächsten zwei Jahre 2010.....	56
Abbildung 40: Zufriedenheit mit dem Wohnquartier 2010	58
Abbildung 41: Mittelwerte zur Zufriedenheit mit dem Wohnquartier 2010.....	59
Abbildung 42: Freizeitmöglichkeiten 2010.....	61
Abbildung 43: Zufriedenheit mit den Angeboten für Kinder und Jugendliche 2010	62
Abbildung 44: Zufriedenheit mit dem Angebot an kulturellen Veranstaltungen 2010.....	63
Abbildung 45: Zufriedenheit mit der Gestaltung der Außenbereiche 2010.....	64
Abbildung 46: Gepflegtes Wohnquartier 2010	64
Abbildung 47: Attraktives Wohngebiet für Senioren 2010.....	65

Abbildung 48: Wohnquartier zum Wohlfühlen 2010.....	66
Abbildung 49: Heimatgefühl (gesamt) 2010.....	66
Abbildung 50: Heimatgefühl (differenziert) 2010	67
Abbildung 51: Freunde und Bekannte im Quartier 2010	68
Abbildung 52: Zufriedenheit mit der Lärmbelästigung durch Mitbewohner 2010.....	68
Abbildung 53: Selbsteinschätzung des Zusammenlebens der Bewohner der Humboldtstraße nach Herkunft 2010	69
Abbildung 54: Zufriedenheit mit der Umzugsbetreuung 2010	70

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wohndauer im Quartier 2010.....	7
Tabelle 2: Wohndauer der Haushalte nach ethnischer Herkunft 2010.....	7
Tabelle 3: Haushaltszusammensetzung und ethnische Herkunft der in den letzten drei Jahren zugezogenen Bewohner 2010	8
Tabelle 4: Schulweig der Schüler und Studenten 2010.....	13
Tabelle 5: Bisher erreichter höchster Schulabschluss 2010.....	13
Tabelle 6: Finanzielle Unterstützung 2010.....	14
Tabelle 7: Aktuelle Probleme im Quartier 2010.....	23
Tabelle 8: Kriminalstatistik 2010.....	24
Tabelle 9: Überblick der Repräsentativität nach Hausnummern.....	33
Tabelle 10: Überblick der Repräsentativität nach Eigentumsverhältnisse.....	34
Tabelle 11: Bewohner- und Befragtenstruktur im Überblick.....	35
Tabelle 12: Alter und Geschlecht der befragten Bewohner.....	36
Tabelle 13: Altersstruktur der befragten Bewohner der Humboldtstraße im Vergleich zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung der Stadt Regensburg.....	37
Tabelle 14: Familienstand und Nationalität der befragten Bewohner.....	38
Tabelle 15: Tätigkeit der befragten Bewohner 2010.....	39
Tabelle 16: Ausbildungs-/Beschäftigungsort der befragten Bewohner nach Art der Tätigkeit	40
Tabelle 17: Überwiegend benutztes Verkehrsmittel differenziert nach Ausbildungs-/Beschäftigungsort 2010.....	40
Tabelle 18: Größenstruktur der befragten Haushalte 2010.....	41
Tabelle 19: Zusammensetzung der befragten Haushalte 2010.....	41
Tabelle 20: Zusammensetzung der befragten Haushalte nach Wohndauer 2010.....	42
Tabelle 21: Haushaltsgröße nach Nationalität 2010.....	43
Tabelle 22: Zusammensetzung der befragten Haushalte 2010.....	43
Tabelle 23: Wohndauer im Quartier 2010.....	44
Tabelle 24: Wohndauer der Haushalte nach Nationalität 2010.....	44
Tabelle 25: Pkw-Besitz nach Haushaltsgröße 2010.....	45
Tabelle 26: Zufriedenheit mit der Wohnung nach Haushaltszusammensetzung 2010.....	54
Tabelle 27: Ursachen für die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Wohnung 2010....	55
Tabelle 28: Ursachen für eine bestehende Umzugsabsicht 2010.....	56
Tabelle 29: Umzugsabsicht nach Haushaltstyp 2010.....	57
Tabelle 30: Umzugsabsicht nach Zufriedenheit mit dem Wohnquartier 2010.....	57
Tabelle 31: Umzugsabsicht nach Zufriedenheit mit der Wohnung 2010.....	57
Tabelle 32: Umzugsabsicht nach Nationalität 2010.....	58
Tabelle 33: Gründe für die Zufriedenheit und Unzufriedenheit mit dem Wohnquartier	60
Tabelle 34: Gestaltungs- und Neugestaltungsdefizite im Wohnquartier.....	65
Tabelle 35: Zukünftiger Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf im Wohnquartier.....	70

5. Handlungsfelder / Ziele / Maßnahmen des integrierten Handlungskonzepts

5.1. Bevölkerungsstruktur

In der Befragung 2010 betrug die durchschnittliche Wohndauer im Quartier 19,2 Jahre.

Während der Programmlaufzeit hat sich ein starker Wechsel der Bewohnerschaft der Humboldtstraße ergeben. 24,1% der Haushalte leben drei und weniger Jahre im Quartier. Dies lässt sich mit der Sanierung der Häuser und dem damit verbundenen Wechsel der Mieter von bzw. in andere Stadtteile erklären.

Tabelle 1: Wohndauer im Quartier 2010

Wohndauer	Ergebnisse	Ergebnisse	Ergebnisse
	Stichprobe 2010	Haushaltsbefragung 2006	Voruntersuchung im Jahr 2000
	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %
bis 3 Jahre	24,1	26,0	11,2
4 bis 15 Jahre	32,2	14,9	30,0
16 bis 25 Jahre	8,0	14,3	17,1
über 25 Jahre	35,7	44,8	41,7
gesamt	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Der Zuzug speist sich größtenteils aus Haushalten mit Migrationshintergrund, die 67,0 % der in den letzten drei Jahren zugezogenen Personen ausmachen.

Tabelle 2: Wohndauer der Haushalte nach ethnischer Herkunft 2010

Haushaltszusammensetzung	Wohndauer				gesamt in %
	seit 3 Jahren	4 bis 15 Jahre	16 bis 25 Jahre	mehr als 25 Jahre	
	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %	
deutsche Personen	33,0	32,0	43,0	90,0	54,0
Personen mit Migrationshintergrund	67,0	68,0	57,0	10,0	46,0
gesamt	100	100	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Weiter differenziert ergibt sich, dass unter den in den letzten drei Jahren Zugezogenen Familien/ Lebensgemeinschaften mit Kindern und Migrationshintergrund die größte Gruppe ausmachen (40,0 %).

Tabelle 3: Haushaltszusammensetzung und ethnische Herkunft der in den letzten drei Jahren zugezogenen Bewohner 2010

n = 20

	deutsch Anteil in %	Migrationshintergrund Anteil in %	gesamt Anteil in %
Einzelperson	10,0	10,0	20,0
Alleinerziehende/r mit Kind/er oder Großelternanteil mit Enkel/n	5,0	5,0	10,0
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weitere Familienmitglieder	20,0	5,0	25,0
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft mit weiteren Familienmitgliedern	0,0	40,0	40,0
mehr als 2 Generationen	0,0	0,0	0,0
Wohngemeinschaft	0,0	5,0	5,0
Gesamt	35	65	100

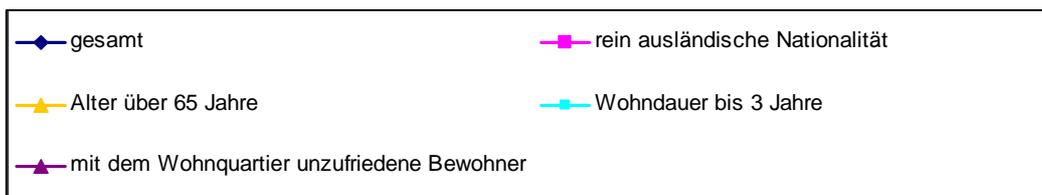
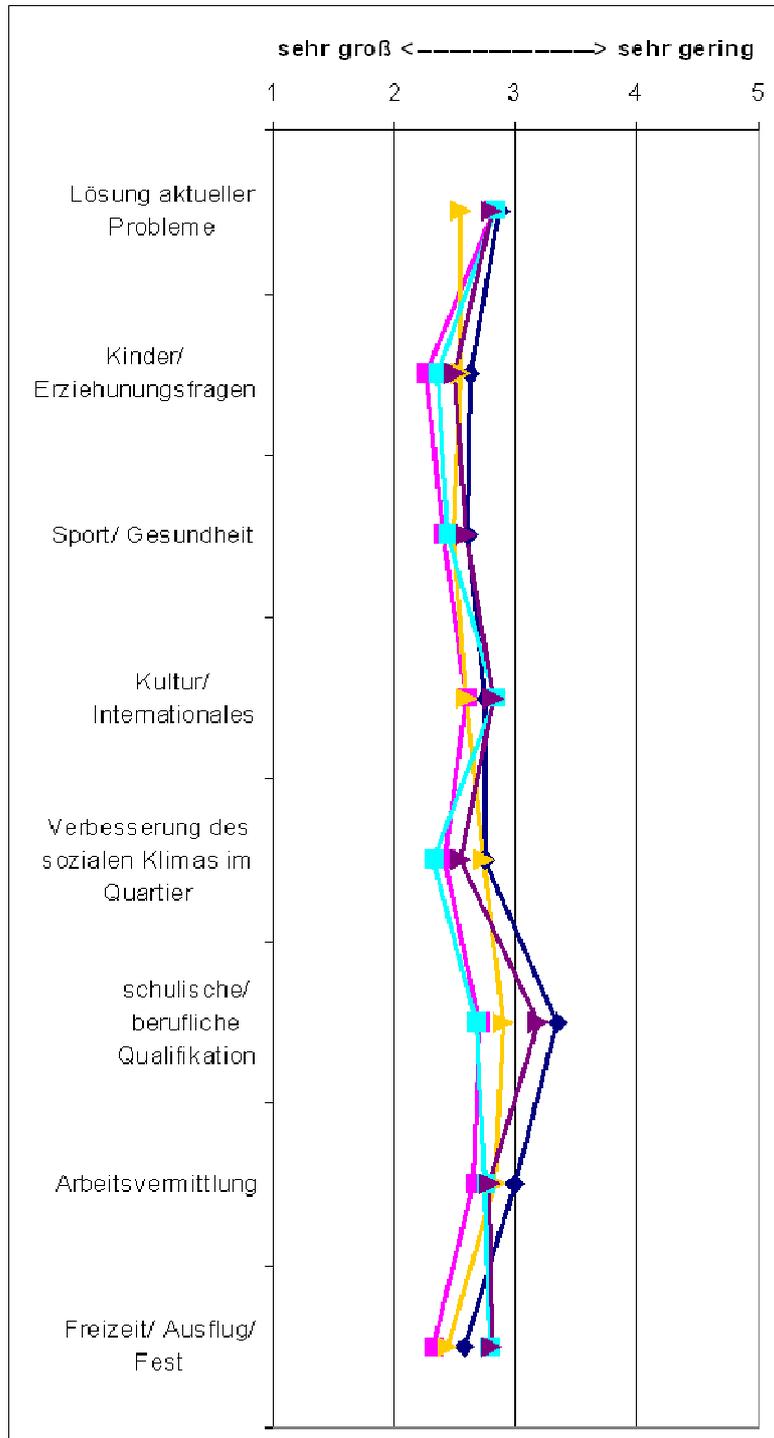
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

In unterschiedlichen Themenbereichen fanden während der Programmlaufzeit Veranstaltungen vom Quartiersmanagement statt um Benachteiligungen der Bewohner zu verringern. Sehr großes bis großes Interesse haben 40,3 % der Bewohnerschaft an Angeboten zur schulischen und beruflichen Qualifikation, bei Kinder- und Erziehungsfragen liegt das Interesse (sehr groß bis groß) bei 49,3 % (vgl. Abb.1, 2)

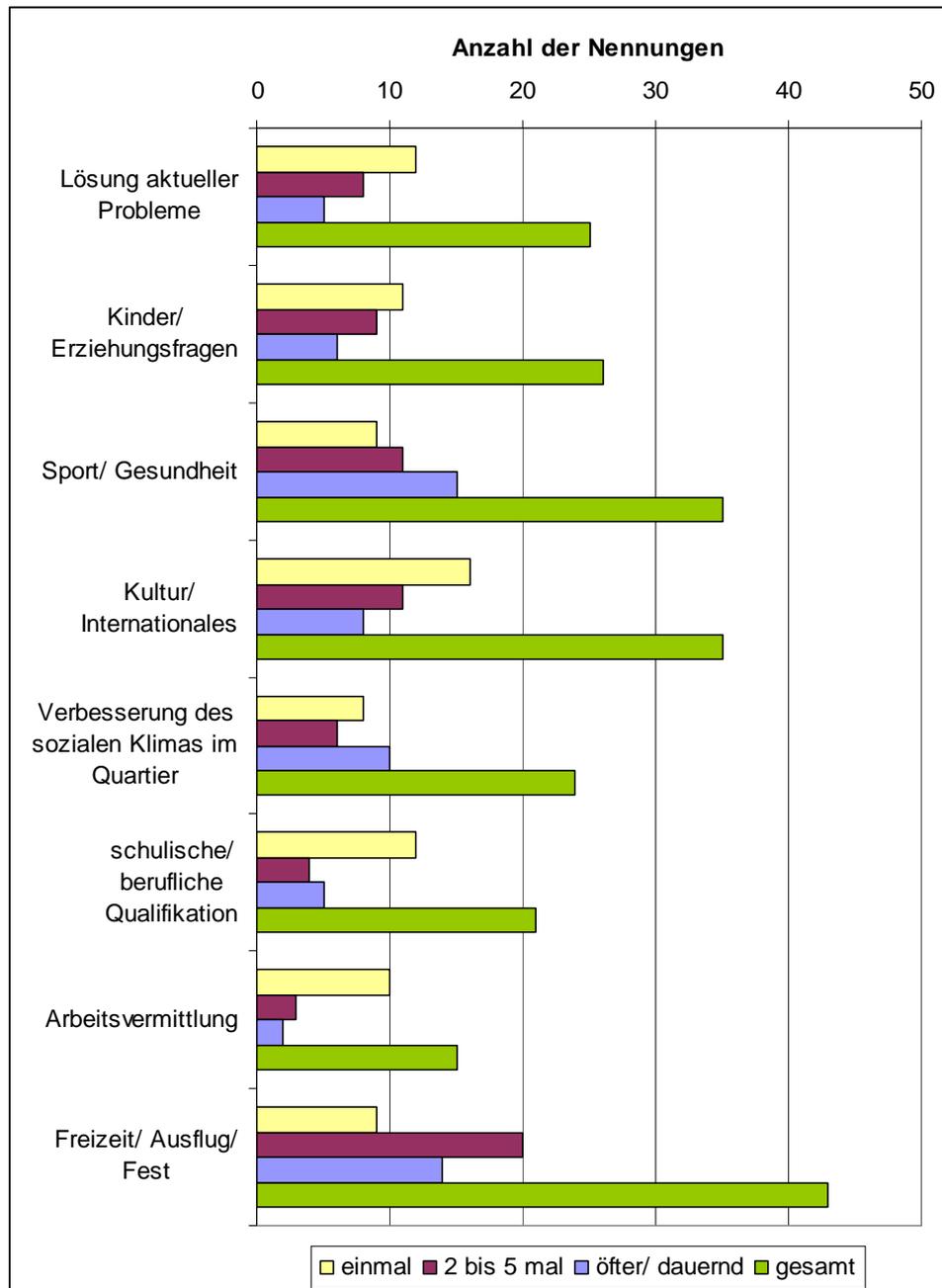
Im Vergleich der verschiedenen Themenkomplexe wird deutlich, dass sich Kinder- und Erziehungsfragen, die Verbesserung des sozialen Klimas und Freizeitaktivitäten im Durchschnitt des größten Interesses von Seiten der Bewohner erfreuen, während der Bereich schulische und berufliche Qualifikation trotz der im Quartier hohen Bedeutung des Themas Arbeit insgesamt das geringste Interesse erfährt.

Abbildung 1: Interesse an bestimmten thematischen Angeboten 2010



Beliebteste Veranstaltungen nach Teilnehmern sind gesellige Aktivitäten im Bereich Freizeit gefolgt von Sport und Gesundheitsmaßnahmen- die im übrigen auch die höchste Zahl regelmäßiger Teilnehmer aufweisen- sowie der Bereich Kultur/ Internationales.

Abbildung 2: Teilnahme an Veranstaltungen 2010 (differenziert)



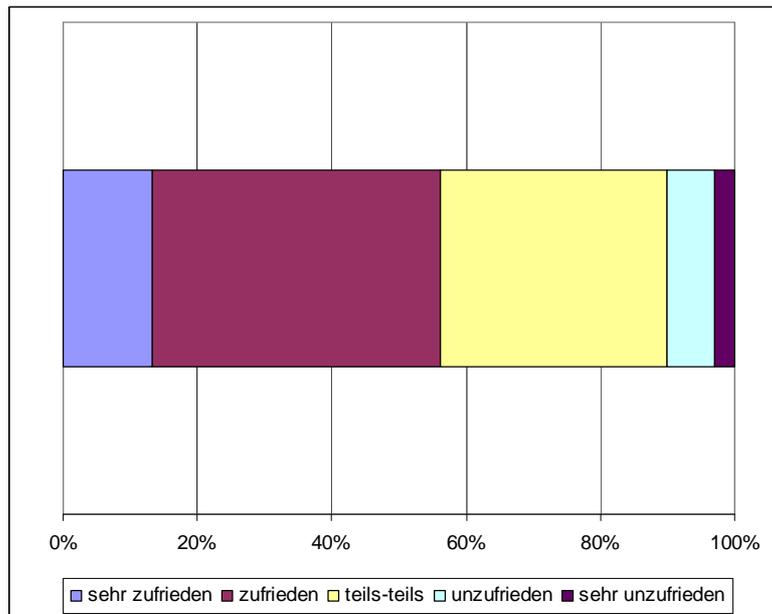
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

5.2. Benachteiligte Bevölkerung

Das Zusammenleben der Bewohner untereinander wird positiv bewertet, 56,2 % sind sehr zufrieden oder zufrieden. Nur 3,1 % sind mit dem Zusammenleben sehr unzufrieden. (vgl. Abb. 3)

Abbildung 3: Zufriedenheit mit dem Zusammenleben der Bewohner untereinander 2010



Mittelwert: 2,4

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

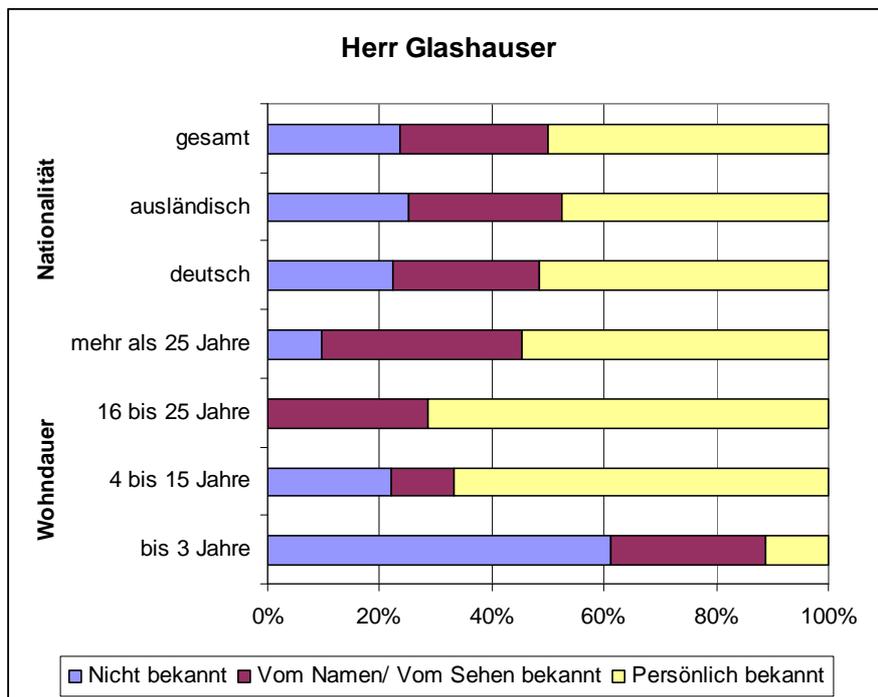
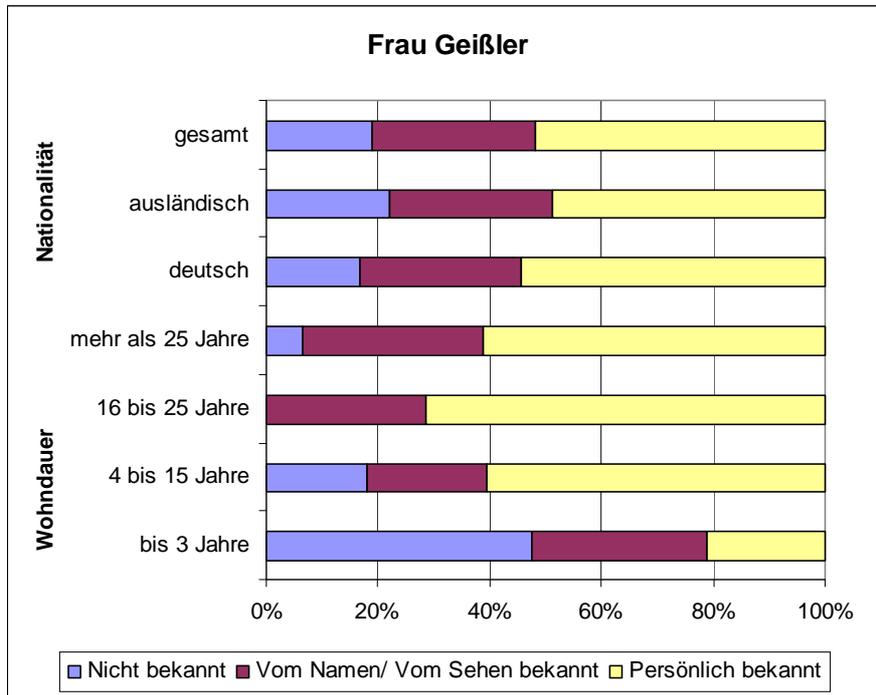
Valentum Consulting Group

Der Bekanntheitsgrad der Mitarbeiter des Quartiersbüros ist durch die geleistete Beratungs- und Gemeinwesenarbeit sehr hoch. Persönlich bekannt sind beide Mitarbeiter knapp über der Hälfte der Befragten.

Auffallend sind die Unterschiede nach „Wohndauer in der Humboldtstraße“. So liegt der Anteil der Personen, die erst seit drei Jahren in die Humboldtstraße zugezogen sind und die Mitarbeiter des Quartiersbüros noch nicht kennen, bei 61,1 % bzw. 47,4 %. Die noch 2006 vorhandenen Unterschiede im Bekanntheitsgrad bei Haushalten ausländischer Nationalität haben sich inzwischen jedoch angeglichen.

Vorschlag: Informations-Begrüßungspaket für Neubewohner mit Vorstellung der Mitarbeiter, Öffnungszeiten, Kontaktmöglichkeiten und aktuellen Maßnahmen. (vgl. Abb. 4)

Abbildung 4: Kenntnis der Mitarbeiter des Quartiersbüros 2010



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Die nach der Anzahl der Schüler in der Humboldtstraße quantitativ wesentlichsten Schulzweige sind Grundschule, Hauptschule und Berufsschule. Dagegen sind vergleichsweise wenige Schüler in der Stichprobe auf der Realschule bzw. keine auf dem Gymnasium.

Die Unterteilung nach deutschen und ausländischen Schülern zeigt für die Schulzweige Grundschule und Berufsschule ein Übergewicht deutscher Schüler.. Die Studierenden an den Hochschulen aus der Humboldtstraße stammen dagegen wieder zur überwiegenden Mehrzahl aus der deutschen Bevölkerung.

Das integrierte Handlungskonzept nennt bezüglich dem Handlungsfeld schulische Bildung lediglich die Unterstützung bei schulischer und beruflicher Qualifikation als Ziel. Entsprechende Angebote sind in der Humboldtstraße implementiert. Vor diesem Hintergrund dient die aktuelle Verteilung der Schüler, Studenten und Auszubildenden auf die einzelnen Bildungseinrichtungen der Information und unterliegt keiner weiteren Wertung

Tabelle 4: Schulzweig der Schüler und Studenten 2010

	Anzahl	Anteil in % an gesamt	Deutsche Schüler/Studenten	Ausländische Schüler/Studenten
			Anteil in % an Schulzweig	Anteil in % an Schulzweig
Grundschule	12	36,3	30,3	6,1
Hauptschule	7	21,2	12,1	9,1
Förderschule	1	3,0	0,0	3,0
Berufsschule	6	18,2	12,1	6,1
Real-/Wirtschaftsschule	2	6,1	6,1	0,0
FH/Uni	5	15,2	12,1	3,0
gesamt	33	100	72,7	27,3

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Tabelle 5: Bisher erreichter höchster Schulabschluss 2010

	Anzahl	Anteil in % an gesamt (n = 121)	Anteil in % an allen deutschen Bewohnern (n = 106)	Anteil in % an allen ausländischen Bewohnern (n=15)
			ohne Abschluss bzw. noch ohne Abschluss	5
Hauptschule ohne qualifizierenden Bildungsabschluss	14	11,6	13,2	0,0
Hauptschule mit qualifizierendem Bildungsabschluss	27	22,3	20,8	33,3
Berufsschule (abgeschlossene Lehre)	29	24,0	23,6	26,7
mittlere Reife	22	18,2	17,9	20,0
Berufsfachschule	1	0,8	0,9	0,0
Abitur/Fachabitur	9	7,4	6,6	13,3
Studium FH/Uni	14	11,6	12,3	6,4
gesamt	121	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Zum Stichtag 11.02.2010 leben in der Humboldtstr. 138 Bedarfsgemeinschaften. In diesen 138 Bedarfsgemeinschaften leben 305 Personen (Gesamtzahl der Bewohner: 1.386). Dies entspricht einem Prozentsatz der von Transferleistungen abhängigen Personen in der Humboldtstraße von 22,0 %. (Zahlen laut ARGE Regensburg)

Die Arbeitsmarkt- Problematik bleibt im Quartier präsent, scheint aber stabil. Maßnahmen in diesem Themenbereich können nicht vom Quartiersmanagement allein übernommen werden, daher empfiehlt sich die Involvierung anderer Träger mit Erfahrung in diesem Gebiet (ARGE, Agentur f. Arbeit, Bildungsträger).

Größtes Potential liegt bei jungen Migrantinnen, Spracherwerb und Bildung im Fokus.

Tabelle 6: Finanzielle Unterstützung 2010

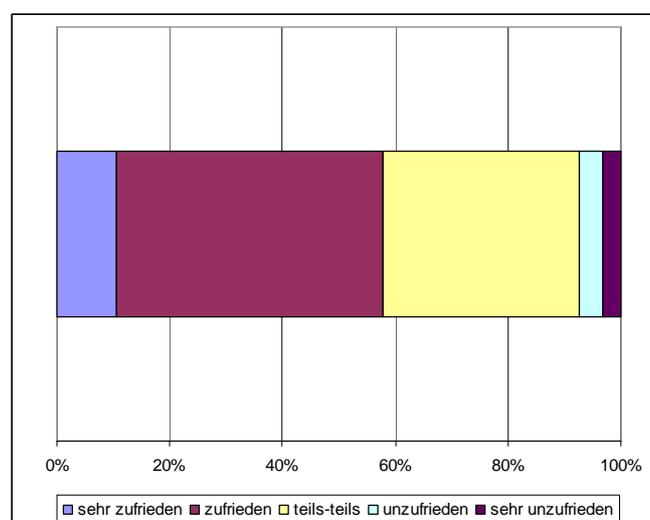
Unterstützungsleistung	Anzahl	Anteil in % an gesamt
Bafög	3	7,7
Arbeitslosengeld I	5	12,8
Hartz IV	19	48,7
Sozialhilfe	4	10,3
Grundsicherung	0	0,0
Wohngeld	8	20,5
gesamt	39	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Die Zufriedenheit mit der Zusammensetzung nach Alter im Quartier ist seit der Untersuchung im Jahr 2005 gleichbleibend im guten Bereich (Mittelwert 2,4). 57,9 % der Befragten sind damit sehr zufrieden oder zufrieden. Sehr unzufrieden sind 3,2 % der untersuchten Haushalte. (vgl. Abb. 5)

Abbildung 5: Zufriedenheit mit der Zusammensetzung der Bewohner nach Alter 2010



Mittelwert: 2,4

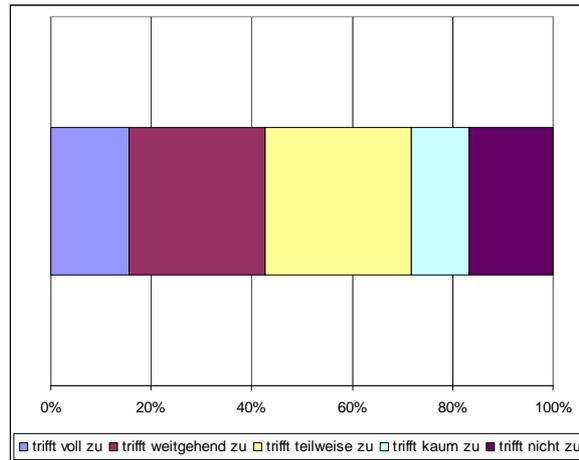
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Das Verhältnis zwischen deutschen und nichtdeutschen Bewohnern wird etwas schlechter bewertet (Mittelwert: 2,9), jedoch leicht positiver als in der vorangegangenen Untersuchung. 42,7 % der BewohnerInnen sehen ein ausgewogenes Verhältnis als gegeben. Immerhin 16,7 % der Befragten empfinden das interkulturelle Verhältnis im Quartier jedoch als nicht ausgewogen.

Abbildung 6: Verhältnis deutsche- nichtdeutsche Bewohner 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein Wohnquartier mit einem ausgewogenen Verhältnis von deutschen und nichtdeutschen Bewohnern“



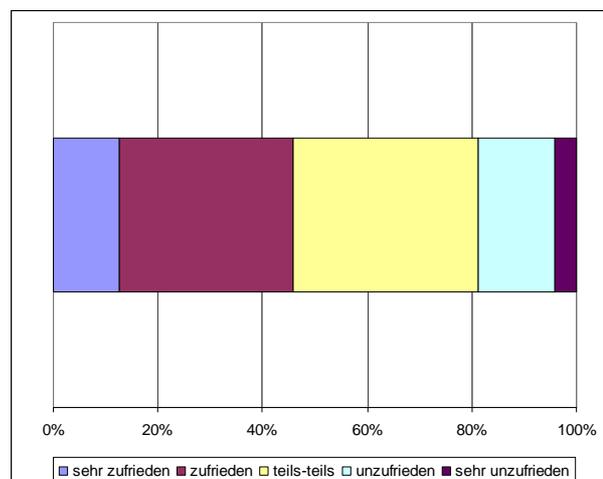
Mittelwert: 2,9

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Zufrieden oder sehr zufrieden mit der Zusammensetzung nach Nationalitäten sind 45,8 % der Befragten. Nur 4,2 % sind sehr unzufrieden. Auch hier hat sich der Mittelwert im Vergleich zur Untersuchung 2005 um 0,1% verbessert.

Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Zusammensetzung nach Nationalitäten 2010



Mittelwert: 2,7

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

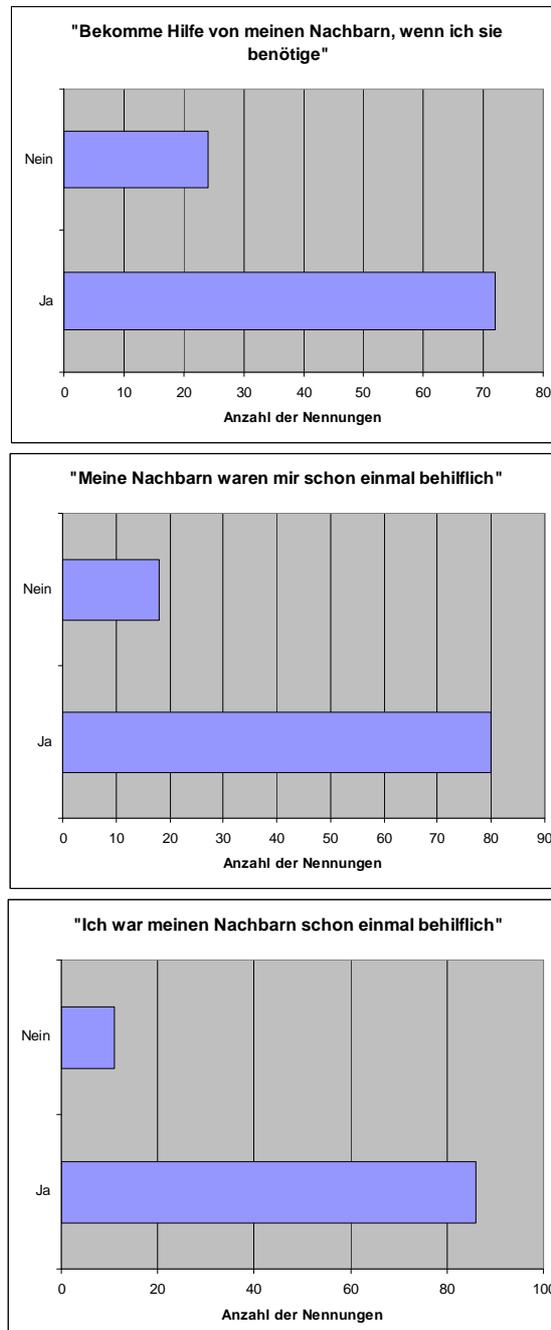
Valentum Consulting Group

Nachbarschaftshilfe ist eine wichtige soziale Hilfeleistung und ein Indikator für die Lebensqualität und das Zusammenleben im Quartier. Insbesondere ältere BewohnerInnen sind auf Grund ihres häufig eingeschränkten Aktionsradius vermehrt auf Hilfe von außen angewiesen. Nach Aussagen der Haushalte bekommen 75,0% Hilfe von den Nachbarn, falls dies nötig ist.

Bereits in der Vergangenheit konkret Hilfeleistungen der Nachbarschaft in Anspruch genommen haben 81,6 % der Haushalte, was das tatsächliche Vorhandensein nachbarschaftlicher Hilfeleistungen untermauert und gegenüber 2005 eine Steigerung um 3,2% darstellt. Mindestens schon einmal Hilfe geleistet haben 88,7 % der befragten Haushalte. Auch hier ist eine Steigerung von 3,3 % gegenüber der Voruntersuchung zu verzeichnen.

Damit kann insgesamt ein sehr positives Bild zur nachbarschaftlichen Hilfe im Quartier gezeichnet werden.

Abbildung 8: Nachbarschaftshilfe 2010



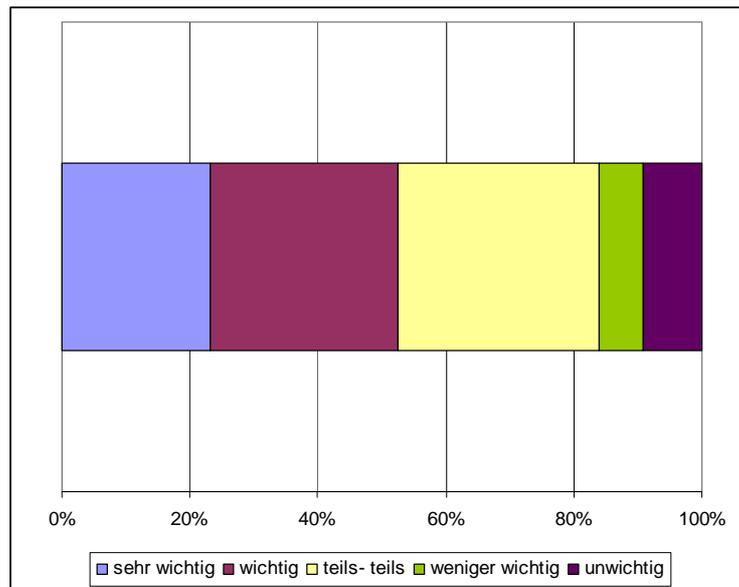
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

5.3. Gebäude/Wohnen

Nach der Neugestaltung des Bürgerhauses mit integriertem Bistro „Mosaik“ halten 52,5 % der befragten BewohnerInnen diese Einrichtung für wichtig oder sehr wichtig für das Quartier Humboldtstraße. Nur 9,1 % finden die Einrichtung unwichtig, 7,1 % beurteilen sie als weniger wichtig. (vgl. Abb. 9)

Abbildung 9: Wichtigkeit des Bürgerhauses mit Bistro „Mosaik“ und den **sozialen Angeboten für die Humboldtstraße 2010**

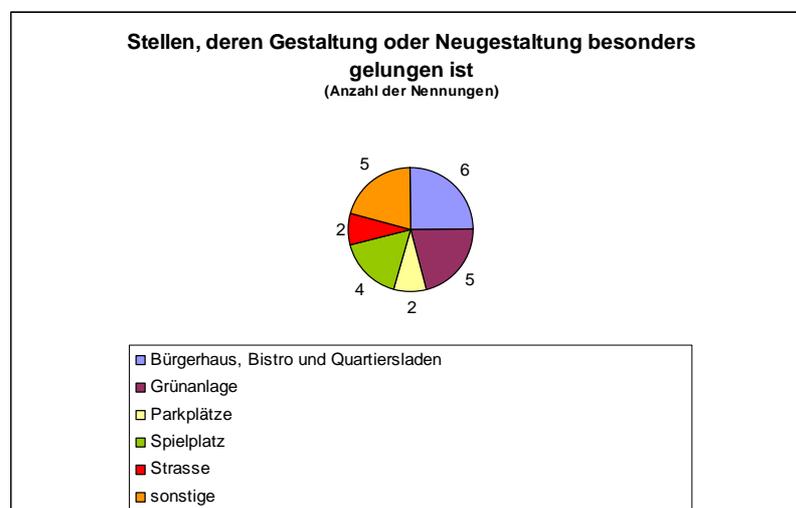


Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Von den Befragten, die eine Angabe zu Stellen im Quartier machten, die sie besonders gerne mögen, entschieden sich 25,0 % spontan für die neue Quartiersmitte. Auf Rang zwei der beliebtesten Stellen rangieren die Grünanlagen (20,8 %) gefolgt von den Spielplätzen (16,7 %). (vgl. Abb. 10)

Abbildung 10: Stellen im Quartier, die besonders gefallen

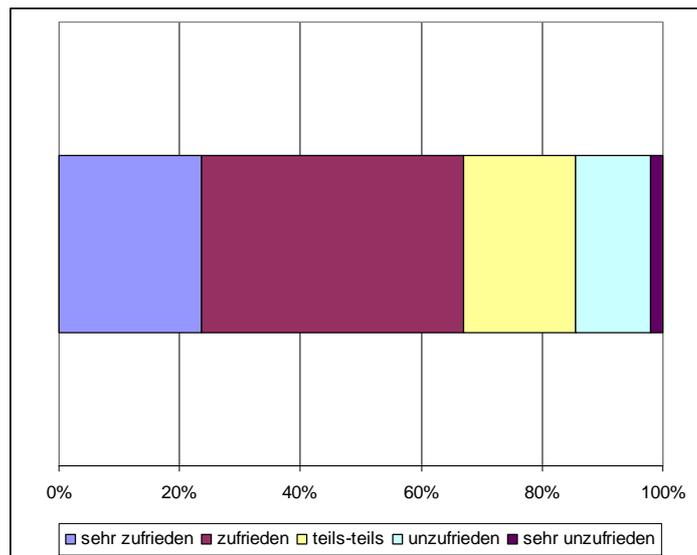


Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Mit dem äußeren Gesamteindruck zufrieden oder sehr zufrieden sind 67,0 % der Befragten. Nur 2,1 % sind sehr unzufrieden. Deckungsgleich dazu äußerten sich alle befragten Experten zum äußeren Erscheinungsbild der Straße hochgradig positiv, insbesondere, wenn sie die Situation vor den baulichen Eingriffen (2000) kannten. (vgl. Abb. 11)

Abbildung 11: Zufriedenheit mit dem äußeren Gesamteindruck der Humboldtstraße 2010



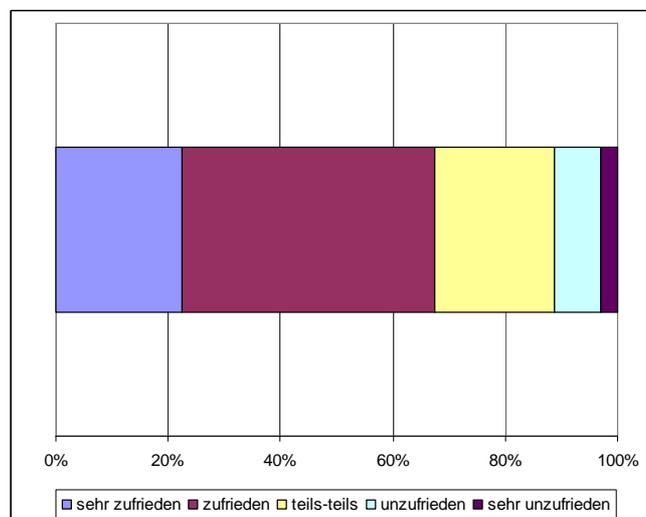
Mittelwert: 2,3

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Ähnlich positiv wird von den BewohnerInnen des Quartiers die Außengestaltung der Wohngebäude bewertet. 67,3 % der Haushalte sind damit sehr zufrieden oder zufrieden. Unzufrieden äußerten sich 8,2 %, sehr unzufrieden nur 3,1 % der Befragten. (vgl. Abb. 12)

Abbildung 12: Zufriedenheit mit der Außengestaltung der Wohngebäude 2010



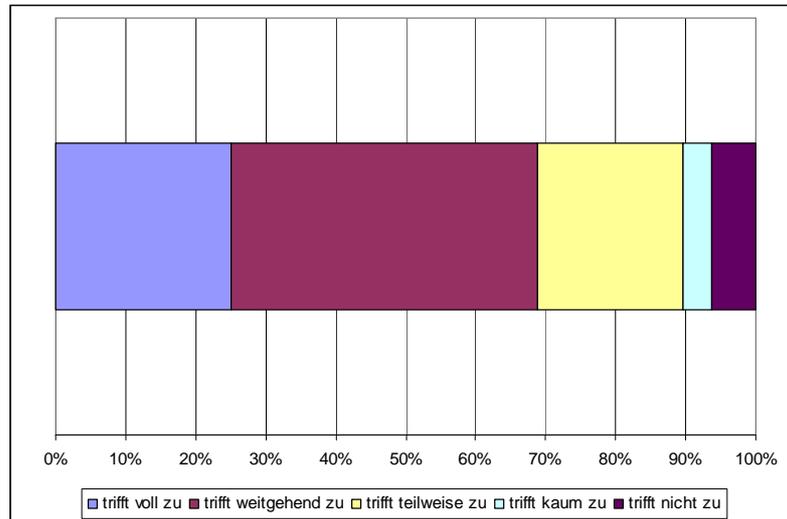
Mittelwert: 2,2

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Die Attraktivität des Quartiers für Familien und Kinder wird ebenfalls sehr positiv gesehen, so sind 68,8 % mit dieser Aussage voll oder weitgehend einverstanden. 4,2 % können kaum zustimmen, 6,3 % der untersuchten Haushalte sind nicht dieser Meinung. (vgl. Abb. 13)

Abbildung 13: Attraktives Wohngebiet für Familien und Kinder 2010
„Für mich ist die Humboldtstraße ein attraktives Wohnquartier für Familien und Kinder“



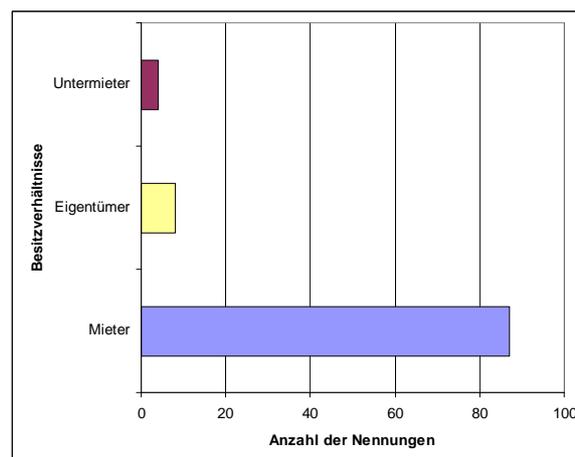
Mittelwert: 2,2

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Bezüglich der Erhöhung der Eigentumsquote, die in der Voruntersuchung 2000 bei 7 % lag, lässt sich keine deutliche Steigerung feststellen, in der Stichprobe 2010 ergaben sich 8,1 % Eigentümer, 4,0 % Untermieter und 87,9 % Mieter bei den Befragten. (vgl. Abb. 14)

Abbildung 14: Besitzverhältnisse 2010



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

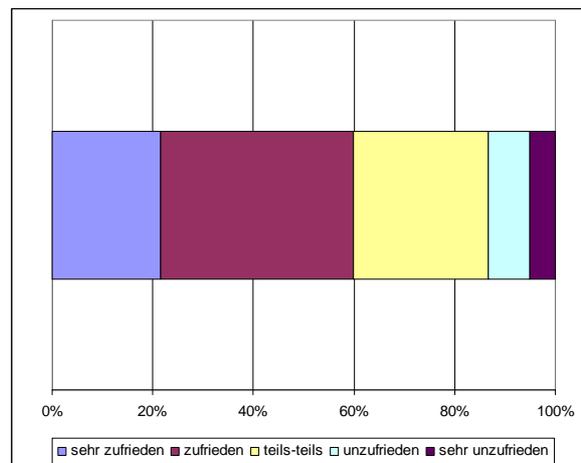
5.4. Ökologie/Energie

Vgl. Baugutachten

5.5. Freiräume

Mehrheitliche Zufriedenheit herrscht unter den BewohnerInnen auch, was die Möglichkeit des Aufenthalts im Freien betrifft. Die Zustimmung ist hier nicht ganz so überragend, wie beispielsweise bei der Außengestaltung, wie der Vergleich der Mittelwerte offenlegt, dennoch kann auch hier von einer gelungenen Planung und Ausführung zur Zufriedenheit der Bewohner gesprochen werden. Zur Möglichkeit des Aufenthalts im Freien äußern sich 59,7 % mit zufrieden oder sehr zufrieden. Unzufrieden sind hingegen 8,2 %, sehr unzufrieden 5,2 % der Haushalte. (vgl. Abb. 15) Zur Gestaltung der Außenflächen siehe Abb. 45.

Abbildung 15: Zufriedenheit mit den Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien 2010



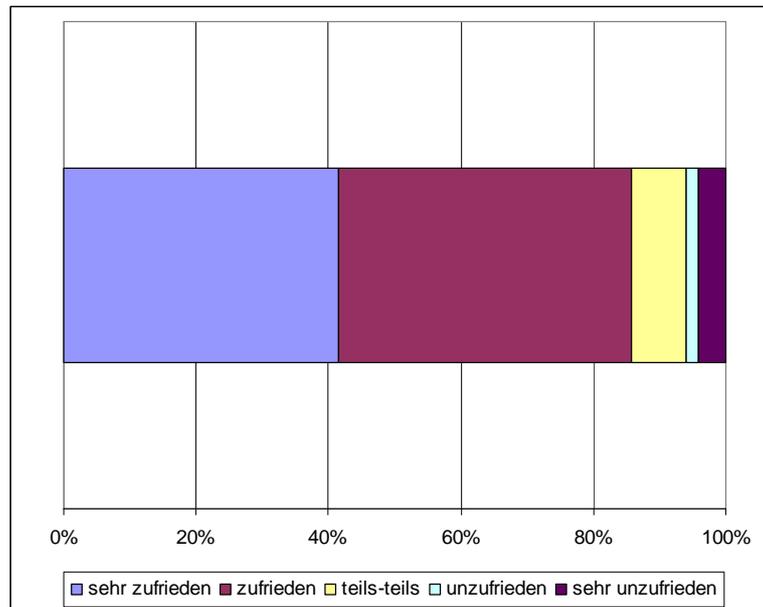
Mittelwert: 2,4

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

5.6. Verkehr

Die Anbindung an den ÖPNV wird von den BewohnernInnen analog zu den Voruntersuchungen als sehr gut beurteilt. 85,8 % sind damit mindestens zufrieden. (vgl. Abb. 16)

Abbildung 16: Zufriedenheit mit der Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel 2010**Mittelwert: 1,8**

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Der Mangel an verfügbaren Parkplätzen stellt für viele Bewohner nach wie vor das größte Problem im Quartier dar. Innerhalb der Stichprobe äußerten sich 73 Personen zu aktueller Problemlage- hiervon entschieden sich 50,7 % spontan für den fehlenden Stellplatz als größtes Manko. In den Expertenbefragungen zeigte sich jedoch, dass noch immer freie Plätze in den neu geschaffenen Tiefgaragen zur Disposition stehen. Diese sind für 45 € im Monat zu mieten, daher ist das Argument Parkplatzmangel so nicht haltbar. Es werden jedoch Parkplätze direkt vor der Haustür zu einem geringeren Preis gewünscht, was gestalterisch weder möglich noch gewollt ist. (vgl. Tab. 7)

Vorschlag: Verstärkte Kommunikation der verfügbaren Tiefgaragenstellplätze.

Tabelle 7: Aktuelle Probleme im Quartier 2010

Nennungen	Anzahl	Anteil in %
Parkplatzmangel	37	50,7
Probleme mit Ausländern	7	9,6
Schmutz/ Müll/ Hundekot	7	9,6
Nachbarschaftsverhältnis	3	4,1
Schlechter Hausmeisterservice	3	4,1
Belästigung durch spielende Kinder und Jugendliche	3	4,1
Keine Einkaufsmöglichkeit	3	4,1
Schnellfahrer/ Raser	2	2,7
Sanierung mangelhaft	2	2,7
Miete zu hoch	1	1,4
Sonstiges	5	6,8
gesamt	73	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

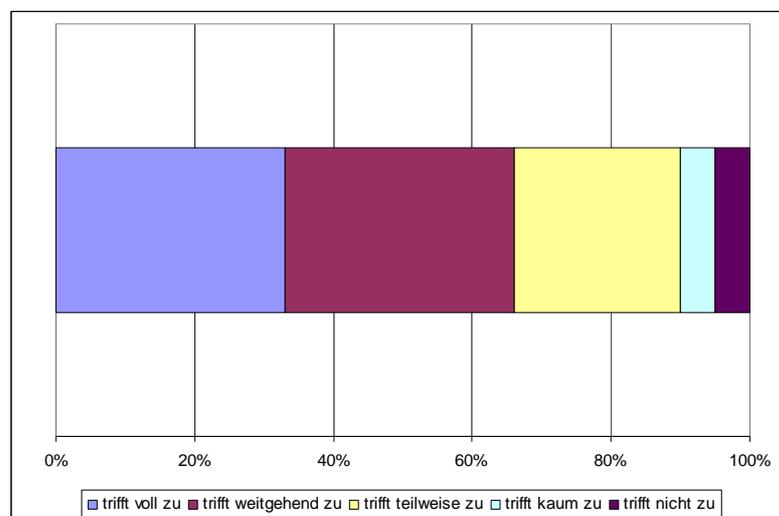
Valentum Consulting Group

5.7. Arbeit und Nahversorgung

Die Nahversorgung im Quartier wurde von den BewohnerInnen 2010 positiver wahrgenommen als noch 2005. Der Mittelwert verbesserte sich um 0,2 %. Die Einkaufsmöglichkeiten bewerten 66,0 % als sehr gut oder gut und nur 10,0 % als unzureichend. Im Vergleich zu 22,3 % volle oder weitestgehende Zustimmung bei der Voruntersuchung 2000 stellt dies eine enorme Verbesserung dar. (vgl. Abb. 17)

Abbildung 17: Einkaufsmöglichkeiten 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein Wohnquartier, in dem ich ausreichend Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in akzeptabler Entfernung habe“



Mittelwert: 2,2

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

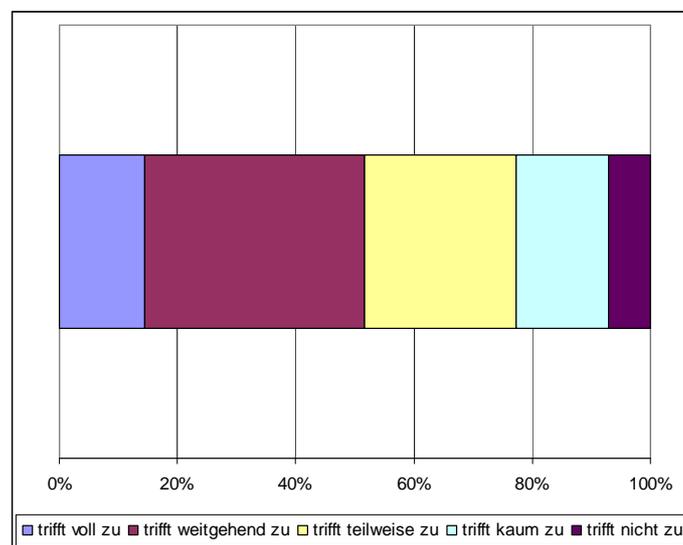
Valentum Consulting Group

5.8. Sicherheit

Die gefühlte Sicherheit im Quartier ist seit 2005 zurückgegangen (Mittelwert verschlechtert um 0,2 %). 51,5 % der Befragten fühlen sich im Quartier mindestens weitestgehend sicher. Immerhin 22,7 % empfinden das Quartier hingegen als eher unsicher. Dennoch finden in der Humboldtstraße im städtischen Vergleich deutlich weniger Straftaten pro Einwohner statt. Die Fallzahlen (Straftaten pro Einwohner) liegen in der Humboldtstraße mit 38,2 Taten pro tausend Einwohner n deutlich unter dem städtischen Durchschnitt von 104,5 und dem bayrischen Durchschnitt von 52,0. Es handelt sich bei den oben genannten Zahlen um vor Ort stattgefunden Straftaten, nicht berücksichtigt sind die Einsatzfahrten der Regensburger Polizei, da hierzu keine Daten vorlagen. (vgl. Abb. 18, Tab. 8)

Abbildung 18: Sicheres Wohnquartier 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein Wohnquartier, in dem ich mich sicher fühle“



Mittelwert: 2,6

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Tabelle 8: Kriminalstatistik 2010

Vergleich der Fallzahlen aus der Kriminalitätsstatistik	Straftaten pro tausend Einwohner 2009
Humboldtstraße	38,2
Gesamtstadt Regensburg	104,5
Bayern	52,0

Quelle: Polizeipräsidium Oberpfalz

Valentum Consulting Group

5.9. Kommunikation und Partizipation

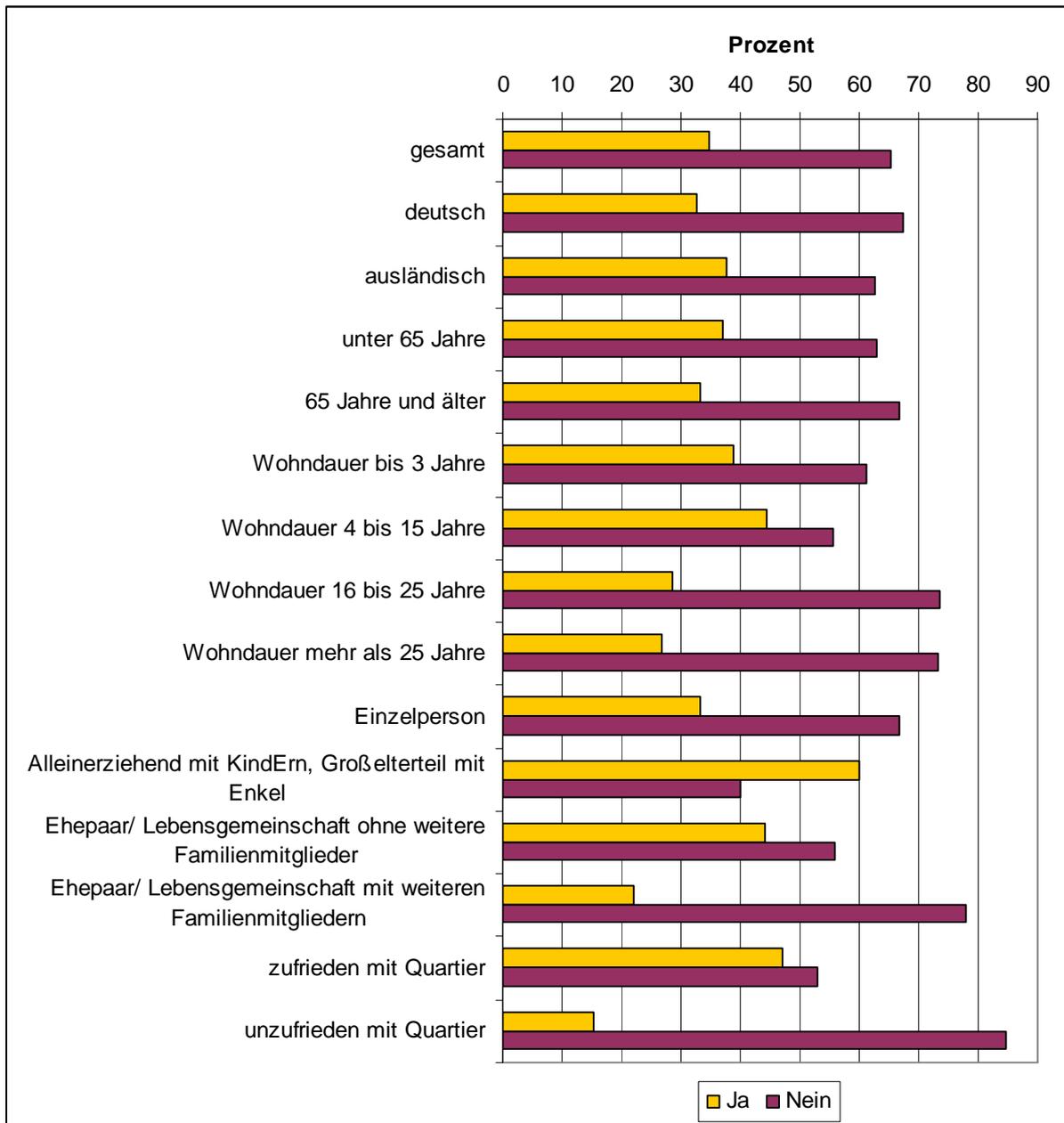
An Entscheidungen über die Humboldtstraße fühlen sich insgesamt 34,7 % der BewohnerInnen beteiligt. Bei differenzierter Betrachtung fällt der besonders niedrige Wert von 22,2 % bei Ehepaaren/ Lebensgemeinschaften mit weiteren Familienmitgliedern auf. Alleinerziehende fühlen sich mit 60 % überdurchschnittlich gut beteiligt. (vgl. Abb. 19)

Fügt man der Betrachtung der Einschätzung der Beteiligung auch den Wunsch nach Beteiligung hinzu, relativiert sich das Bild. An Entscheidungen und Planungen im Quartier möchten sich nur 32,3 % der BewohnerInnen beteiligen. Interessant hier die niedrigen Werte bei den über 65-Jährigen (19,2 %) und bei Wohndauer über 25 Jahren (13,3 %). Hier fällt besonders auf, dass 100% der befragten Alleinerziehenden keinen Beteiligungswunsch hegen. (vgl. Abb. 20)

Der Wunsch, an Entscheidungen im Quartier beteiligt zu werden, ist genau wie bei der Umfrage 2005 nur bei rund einem Drittel der befragten Haushalte vorhanden. Diese immer noch ausreichende Gruppe für eine aktive Beteiligung stellt das grundsätzlich an der Entwicklung des Wohngebietes interessierte Potenzial der Bewohnerschaft dar, das bei entsprechenden Entscheidungen vergleichsweise leicht einbezogen werden kann. Der Anteilswert von einem Drittel aller Haushalte kann somit auch als quantitative Referenz für etwaige Beteiligungsprozesse dienen.

Abbildung 19: Einschätzung der Mitbestimmung/ Beteiligung 2010

„Fühlen Sie sich an Entscheidungen über die Humboldtstraße beteiligt?“

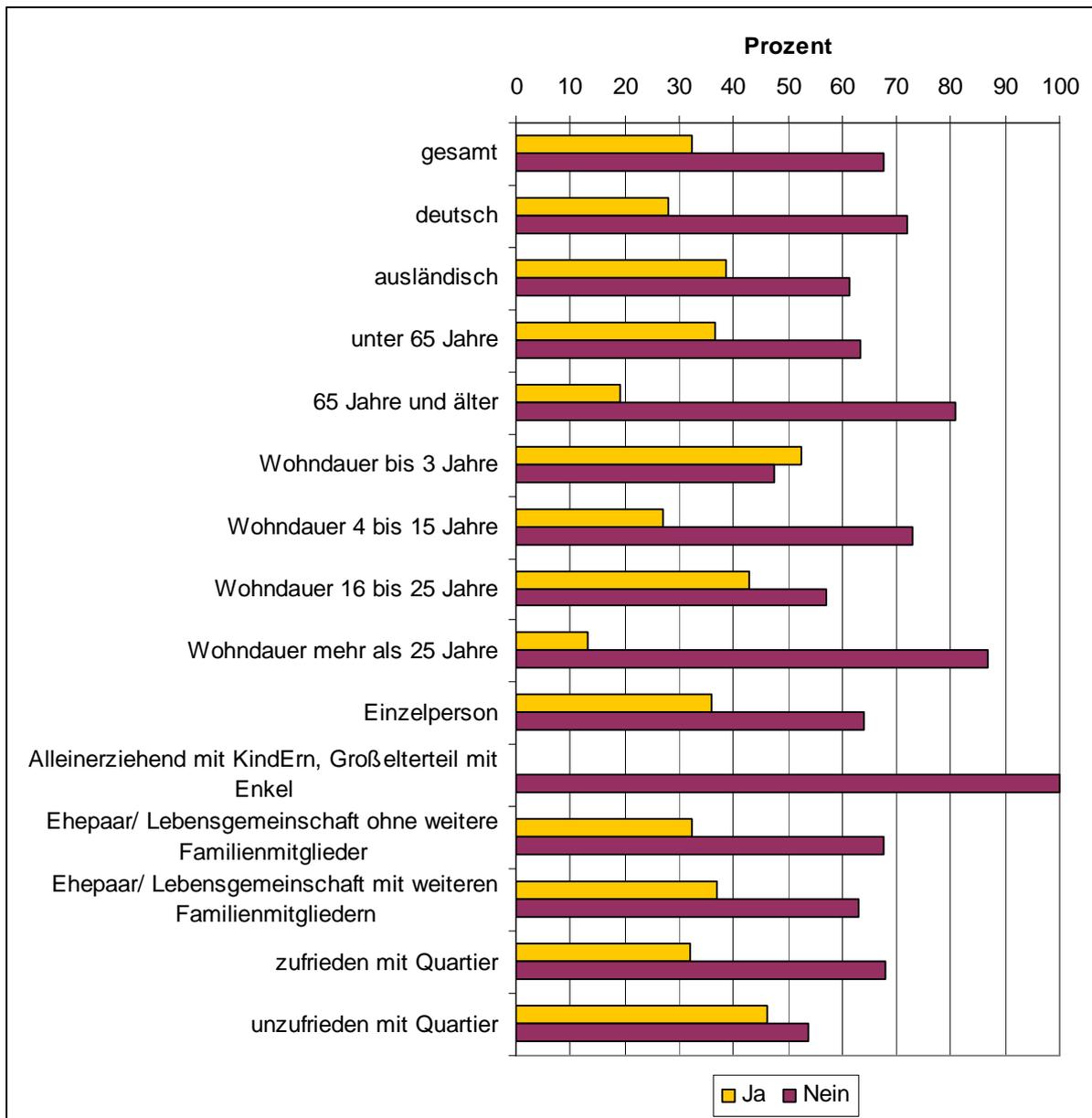


Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung 20: Beteiligungswunsch 2010

„Möchten Sie sich bei Entscheidungen und Planungen für Ihr Quartier einbringen?“



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Ehrenamtlich für das Quartier engagiert haben sich 17,7 % der Befragten.

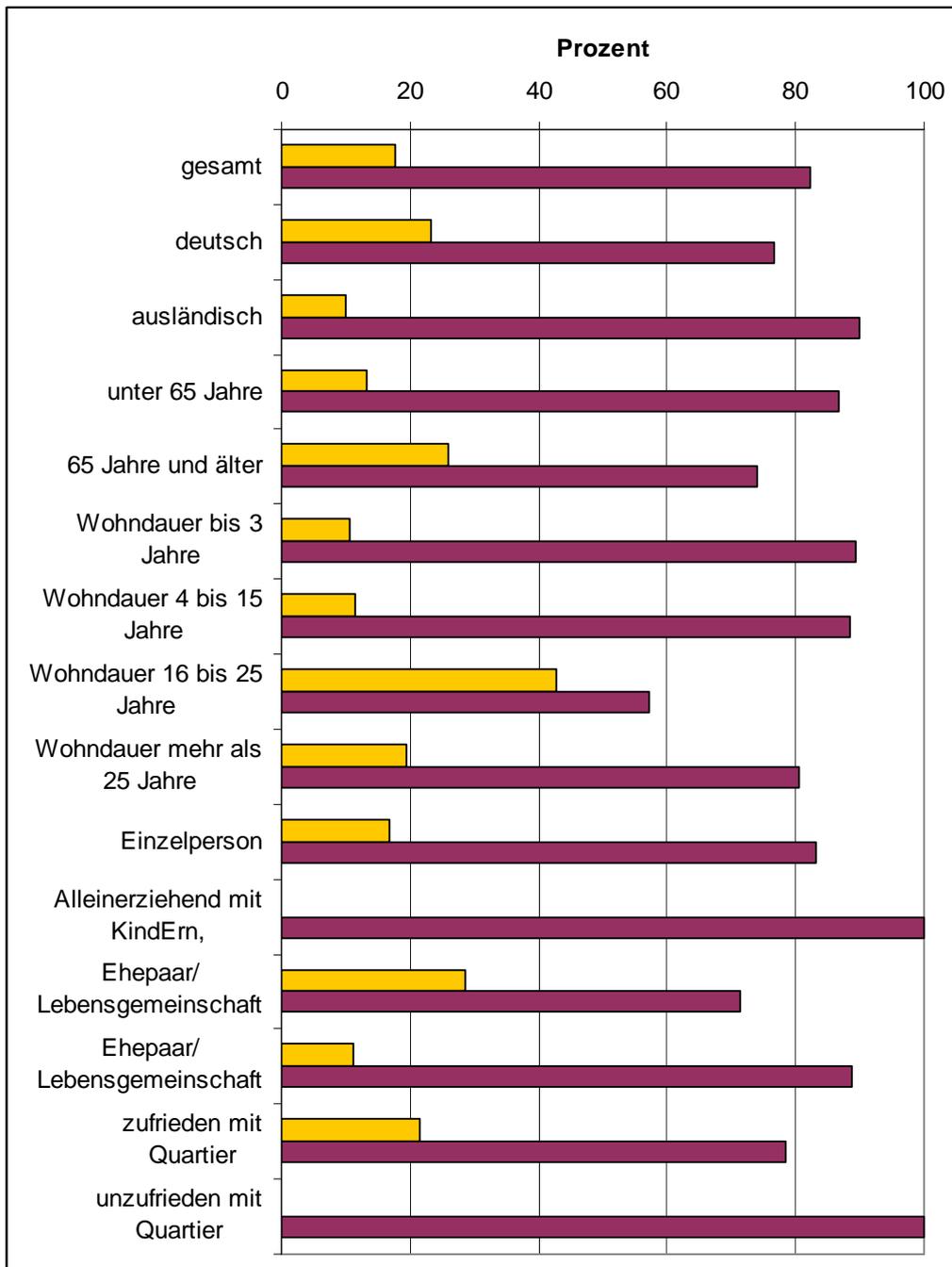
Nimmt man als Ziel einer aktiven Beteiligung und Mitarbeit einen Anteilswert von einem Drittel, so sind zumindest für die Bewohnergruppen „Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weiteren Familienmitgliedern“ und Haushalten, die zwischen 16 und 25 Jahren in der Humboldtstraße wohnen, schon vergleichsweise hohe Ausschöpfungsquoten kennzeichnend. Bei allen übrigen Bewohnergruppen besteht dagegen noch eine vergleichsweise geringe Aktivierungsquote. Auffällig ist, dass sich 100% der Alleinerziehenden nicht ehrenamtlich engagieren, was das Ergebnis von Abb. 20 bestätigt.

Zum weiteren Potential der ehrenamtlichen Mitarbeit liegen nur 9 Nennungen der Bewohner vor, diese sind hier der Vollständigkeit halber aufgezählt. So könnten Bewohner zu folgenden Themengebieten gewonnen werden: Behindertenhilfe (1), Einladungskontakte (1), Kinder (1), Tierschutz (1), 2 Personen benötigen konkrete Aufgaben (beim Aufbau helfen, Kochen) zugewiesen, mit denen sie sich beteiligen könnten, da sie selbst nicht wissen, wann und was sie beitragen können. Eine Person könnte sich ein Ehrenamt vorstellen, wenn Wünsche und Anregungen Ernst genommen würden und zwei Personen machen dies von einer neutralen Besetzung des Quartiersbüros abhängig.

Organisation und Koordination der ehrenamtlichen Beteiligung sollten daher nach wie vor von außen vorgenommen werden, da sich diese noch nicht selbstständig aus dem Quartier heraus rekrutiert/ organisiert. (vgl. Abb. 21)

Abbildung 21: Aktivierung zur ehrenamtlichen Mitarbeit 2010

„Haben Sie sich ehrenamtlich für das Quartier engagiert?“



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

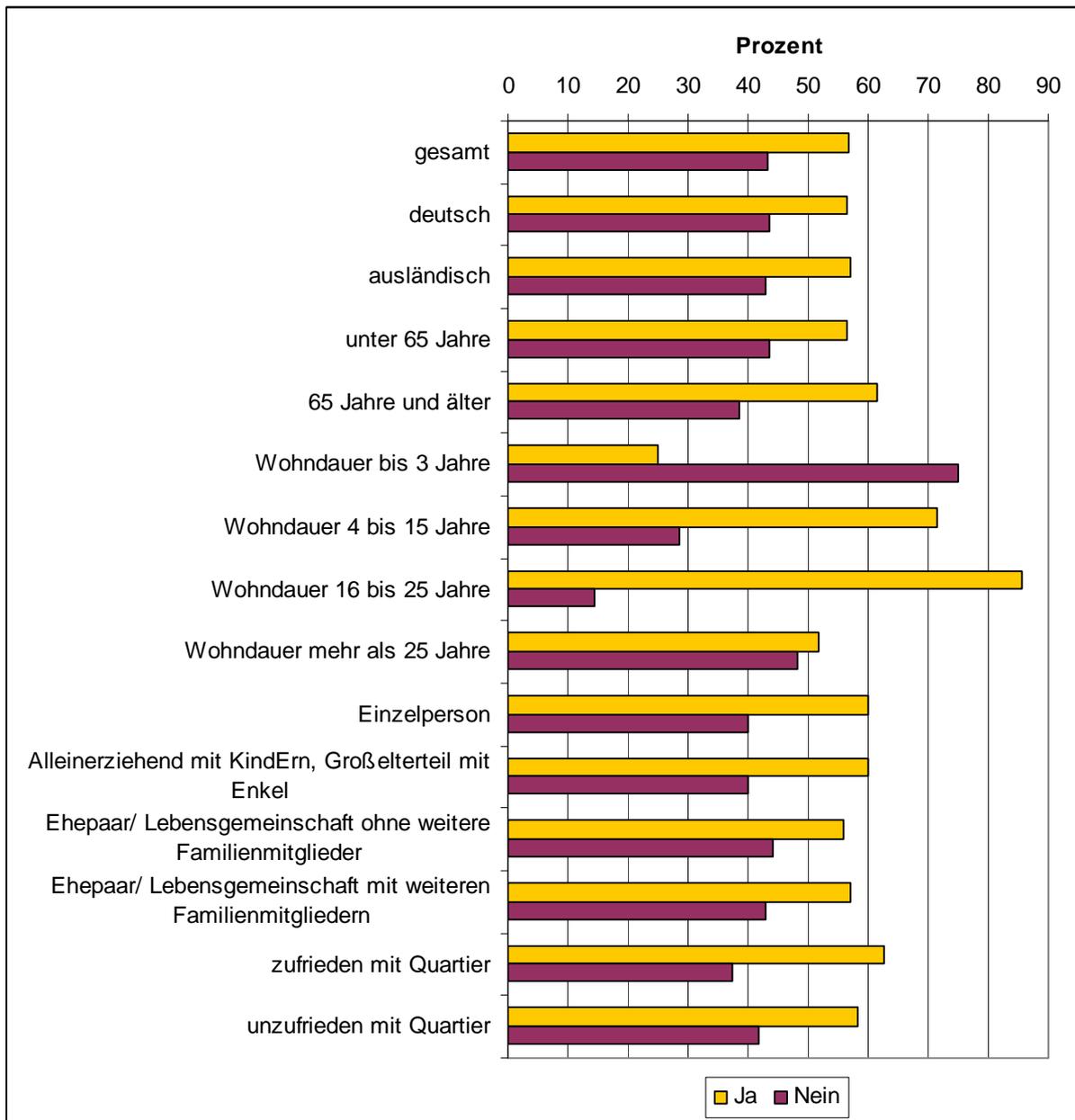
Valentum Consulting Group

Die im Quartier angebotenen Veranstaltungen sind ausgesprochen beliebt und werden von 56,7 % der Befragten in Anspruch genommen. Bei dieser Fragestellung gibt es auch nur geringfügige Unterschiede in der Teilnahmewahrscheinlichkeit der mit dem Quartier zufriedenen und der unzufriedenen BewohnerInnen. Relevant ist die hohe Teilnehmeranzahl von 85,7 % bei den zwischen 16 und 25 Jahren im Quartier wohnenden Haushalten und die geringe Teilnahme der in den letzten 3 Jahren hinzugezogenen BewohnerInnen von 25,0 %. Hier liegt ein Informationsdefizit vor. (vgl. Abb. 22 und 23 sowie Abb. 4 unter Punkt 5.2.1)

Vorschlag: Informations-Begrüßungspaket für Neubewohner mit Vorstellung der Mitarbeiter, Öffnungszeiten, Kontaktmöglichkeiten und aktuellen Maßnahmen und Veranstaltungen.

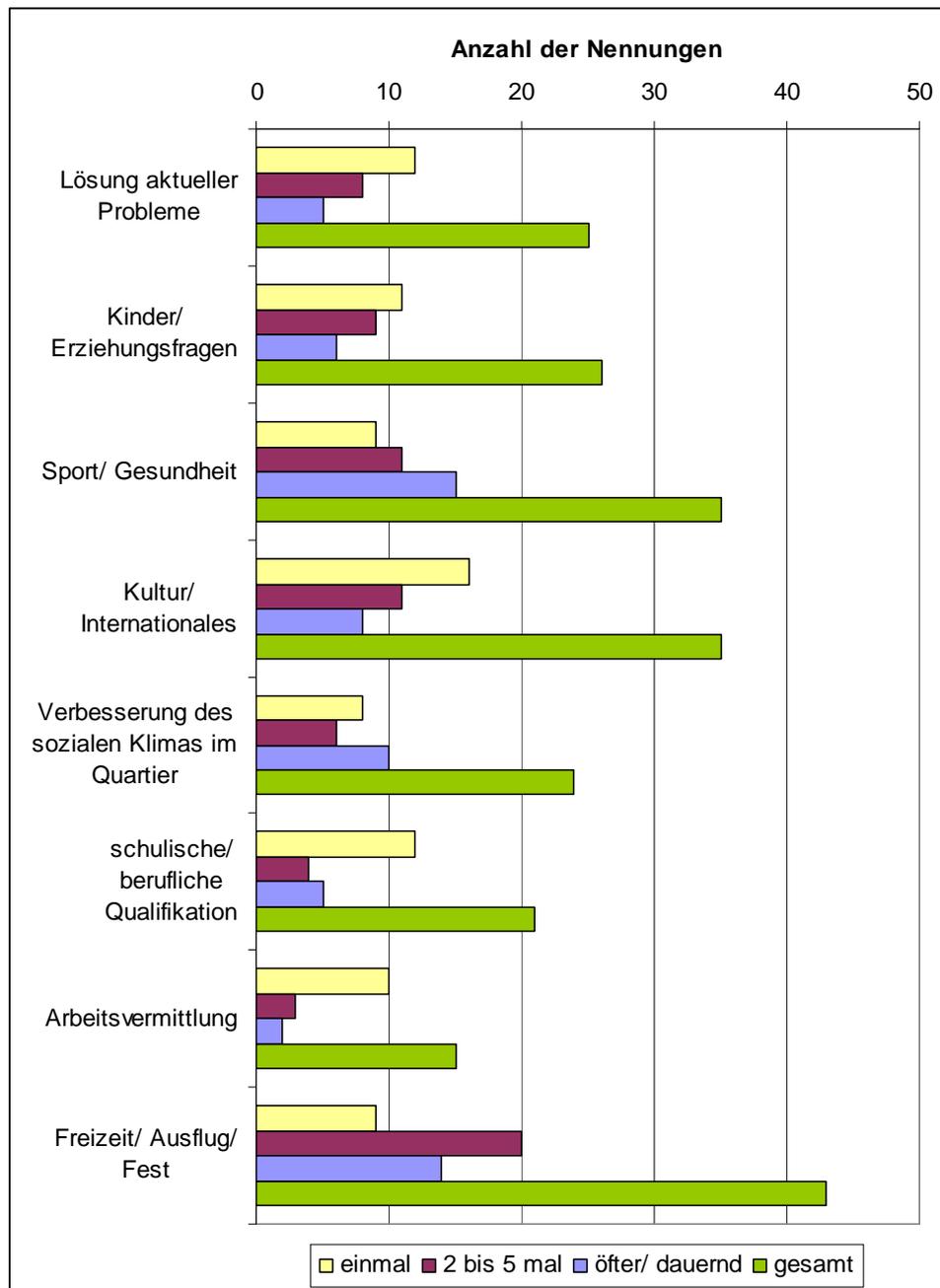
Abbildung 22: Teilnahme an Veranstaltungen 2010

“Haben Sie schon einmal an einer Veranstaltung in Ihrem Wohnquartier Humboldtstraße teilgenommen?“



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Abbildung 23: Teilnahme an Veranstaltungen 2010 (differenziert)



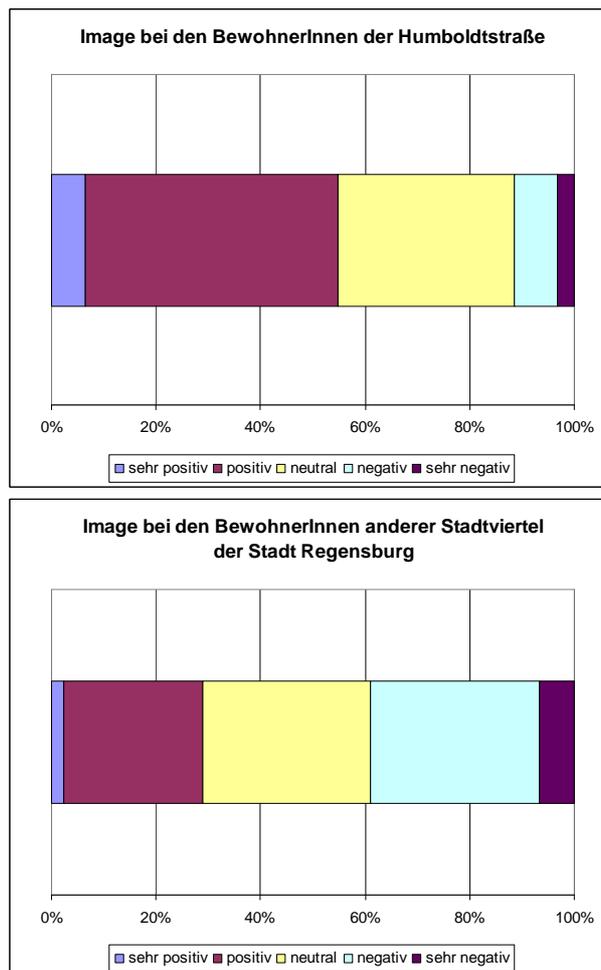
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

5.10. Imageverbesserung

Das Image hat sich im Vergleich zur Untersuchung 2005 leicht verändert. Das Fremdimage hat sich um 0,2 % im Mittel verbessert, während sich das Eigenimage um 0,1 % verschlechterte. Jedoch wird nach wie vor das Image, das das Quartier in anderen Teilen der Stadt hat, mit einem Mittelwert von 3,1 deutlich schlechter eingeschätzt, als es selbst von den BewohnerInnen im Quartier- Mittelwert 2,5 - wahrgenommen wird. Ein positives oder sehr positives Image empfinden 52,0 % der BewohnerInnen innerhalb des Quartiers gegenüber einer Vermutung von nur 26,0 % außerhalb des Quartiers. (vgl. Abb. 24)

Abbildung 24: Image des Wohnquartiers Humboldtstraße 2010



Mittelwert Eigenimage: 2,5
Mittelwert Fremdimage: 3,1

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Anhang

A 1 Überblick der Stichprobe/ Repräsentativität

Im Rahmen der als Teilerhebung angelegten BewohnerInnenbefragung der Haushalte in der Humboldtstraße konnten auswertbare Fragebögen von 102 Haushalten aufgenommen werden. Die befragten Haushalte repräsentieren insgesamt 249 BewohnerInnen des Wohnquartiers Humboldtstraße.

Auf Grundlage der Mieterlisten der Stadtbau GmbH und der GBW sowie eigener Recherchen in den Eigentümer-Wohnblöcken erfolgte eine gestaffelte Auswahl auf Blockebene und darauf hin eine zweite Schichtung mit Hinblick auf die Eigentumsverhältnisse. Die Auswahl der innerhalb der Stichprobe zu befragenden Personen geschah anschließend per Zufallsverfahren. Die Befragungen durch geschulte Interviewer fanden- zum teil mehrsprachig- anschließend bei insgesamt 102 Haushalten im Quartier statt.

Konnte ein Haushalt in dieser erste Erhebungsphase nicht angetroffen werden, wurde in den darauffolgenden Tagen nachgefasst. Wenn ein Haushalt dauerhaft nicht anzutreffen war, wurde der Nachbarhaushalt befragt. Insgesamt wurden 102 Haushalte mit dieser Methode ausgesucht, befragt und deren Ergebnisse in diese Studie eingebracht.

Tabelle 9: Überblick der Repräsentativität nach Hausnummern

Hausnummer	Fragebögen	Hausnummer	Fragebögen	Hausnummer	Fragebögen
1	4	19	1	37	1
2	2	20	1	38	1
4	2	21	2	39	3
5	3	22	1	40	1
6	2	23	1	41	1
7	1	24	2	42	1
8	1	25	1	46	2
9	1	26	1	50	3
11	2	27	2	52	1
12	2	28	2	54	4
13	1	29	1	56	3
14	2	30	2	58	1
15	3	31	1	62	1
16	1	32	2	64	1
17	1	33	3	68	1
18	1	35	1	70	2

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Tabelle 10: Überblick der Repräsentativität nach Eigentumsverhältnisse

Eigentümer	Anzahl Wohnungen	Eigentumsverhältnisse in %	Stichprobe Humboldtstraße in % (n=80)
Dt. Annington	32	5	3,8
Eigentumswohnungen	48	8	12,4
GWNO	152	22	18,8
StadtBau	369	65	65,0
gesamt	601	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Um die Repräsentativität der Stichprobe weiter darzustellen, wird zunächst ein Überblick der Zusammensetzung der befragten Haushalte und BewohnerInnen gegeben und den offiziellen Zahlen der Humboldtstraße von der Stadt Regensburg gegenübergestellt.

Nachdem es sich um eine Haushaltsbefragung handelte, bei der jeweils eine Person des Haushaltes die Angaben für den gesamten Haushalt machte und zudem personenspezifische Daten zu allen Haushaltsmitgliedern erfasst wurden, sind die nachfolgenden strukturellen Angaben in Tabelle 11 getrennt dargestellt nach den insgesamt erfassten BewohnernInnen und den Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben.

Tabelle 11: Bewohner- und Befragtenstruktur im Überblick

Geschlecht	Durch die Haushaltsbefragung erfasste Bewohner		Humboldtstraße gesamt 2010	Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben	
	Anteil in % 2006	Anteil in % 2010 (n= 233)	Anteil in % 2010	Anteil in % 2006	Anteil in % 2010
männlich	47,7	50,2	47,4	43,0	69,5 (n=66)
weiblich	52,3	49,8	52,6	57,0	30,5 (n=29)
gesamt	100	100	100	100	100
Familienstand	Durch die Haushaltsbefragung erfasste Bewohner		Zahlen 2010 Humboldtstraße	Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben	
	Anteil in % 2006	Anteil in % 2010	Anteil in % 2010	Anteil in % 2006	Anteil in % 2010
	%	(n = 220)	%	%	%
ledig	36,6	34,5	41,4	17,1	15,0
in fester/ eheähnlicher Partnerschaft	5,1	14,1	-	5,8	16,0
verheiratet	43,1	43,6	42,0	47,3	53,0
geschieden/getr ennt	5,5	3,2	8,2	10,6	8,0
verwitwet	9,7	4,5	8,4	19,2	8,0
gesamt	100	100	100	100	100
Nationalität		(n= 225)			
deutsch	70,8	80,9	74,2	78,9	85,0
ausländisch	29,2	19,1	25,8	18,2	15,0
gesamt	100	100	100	100	100
Altersgruppen		(n= 205)			
0 bis 18 Jahre	23,0	25,9	22,0	1,0	1,2
19 bis 39 Jahre	27,6	22,9	30,6	27,9	23,5
40 bis 65 Jahre	28,2	29,9	29,0	37,9	46,9
Über 65 Jahre	21,2	21,3	18,4	33,2	28,4
gesamt	100	100	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Da im Rahmen der Befragung der Datenschutz gewährleistet werden sollte und keine Rückschlüsse auf einzelne Haushalte oder Personen möglich sein sollten, werden die Ergebnisse nachfolgend nicht nach einzelnen Wohnblöcken differenziert dargestellt.

Sofern die Anzahl der absoluten Nennungen in einer Tabelle nicht die Gesamtheit der 102 befragten Haushalte bzw. der 249 erfassten Personen erreicht, ist dies auf fehlende Angaben zu einzelnen Fragen zurückzuführen.

Veränderungen in der Zusammensetzung der BewohnerInnen der Humboldtstraße lassen sich anhand des Vergleichs der ermittelten Werte mit den Ergebnissen der Voruntersuchungen aus dem Jahr 2000 und der Zwischenevaluation 2005/ 2006

feststellen. Auf Grund teilweise verbesserter Erhebungsmethoden, und gesetzlichen Veränderungen (z.B. fehlende valide Daten, Gesetzesänderungen) lassen sich die Befunde allerdings nicht in allen Fällen exakt zu den Ergebnissen der Voruntersuchung in Beziehung setzen. Auf entsprechende Abweichungen und Unterschiede wird jeweils hingewiesen.

A 1.1 Geschlecht und Alter

Die Geschlechterproportion der BewohnerInnen in der Humboldtstraße hat sich gegenüber der Voruntersuchung kaum verändert. Der Frauenanteil liegt mit 52,6 % über dem Männeranteil von 47,4 % (Stadt Regensburg, 2010). Innerhalb der Stichprobe ist der Unterschied noch geringer, hier liegt der Anteil der Frauen mit 50,2 % noch knapper vor dem der Männer mit 49,8%.

Im Vergleich zu den Werten für die Stadt Regensburg insgesamt, nach denen der Anteil der weiblichen Bevölkerung (2009) 51,9 % bzw. der der männlichen Bevölkerung 48,1 % beträgt, sind nur noch sehr geringfügige Unterschiede auszumachen. Daher kann für das Wohnquartier Humboldtstraße eine ausgeglichene Sexualproportion festgestellt werden.

Tabelle 12: Alter und Geschlecht der befragten Bewohner

n=199

Geschlecht / Alter	Stichprobe männlich Anteil in %	Stichprobe weiblich Anteil in %	Stichprobe gesamt Anteil in %	Zahlen 2010 Humboldtstraße	Zahlen 2009 Gesamtstadt in %
0 bis 18 Jahre	14,6	11,0	25,9	22,0	14,2
19 bis 39 Jahre	10,6	12,0	22,9	30,6	37,8
40 bis 65 Jahre	15,1	14,6	29,9	29,0	30,6
Über 65 Jahre	9,5	12,6	21,3	18,4	17,4
gesamt	49,8	50,2	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Bezüglich der Altersstruktur der BewohnerInnen der Humboldtstraße sind im Vergleich zur Gesamtbevölkerung der Stadt Regensburg allerdings deutliche Unterschiede auszumachen. Während die Altersgruppen der unter 19-Jährigen (Kinder und Jugendliche) in der Humboldtstraße überrepräsentiert sind, ist besonders die Altersgruppe der 19- bis unter 40-Jährigen unterrepräsentiert. Diese Situation war bereits in der Voruntersuchung festzustellen und hat sich nicht wesentlich gewandelt. Der in den Voruntersuchungen bestehende Überhang an über 65jährigen Personen hat sich in den letzten Jahren dem städtischen Mittel angenähert. Zur Veränderung der Altersstruktur existiert im Handlungskonzept keine entsprechende Zielsetzung. Das Durchschnittsalter der BewohnerInnen der Humboldtstraße beträgt 41,3 Jahre (Stichprobe). Dabei ist die Bewohnerschaft ausländischer Nationalität deutlich jünger, was ein Durchschnittsalter von 33,6 (2006: 32,4) Jahren belegt, während die deutsche Bevölkerung mit einem Altersdurchschnitt von 43,6 (2006: 45,0) Jahren deutlich älter ist.

Tabelle 13: Alterstruktur der befragten Bewohner der Humboldtstraße im Vergleich zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung der Stadt Regensburg *n=209*

Altersgruppen	Humboldtstraße	Humboldtstraße	Stichprobe	Stadt Regensburg
	2006	2010	2010	2009 insgesamt
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
0 bis unter 3	2,8	4,0	4,3	2,4
3 bis unter 6	3,2	4,6	5,3	2,2
6 bis unter 10	4,0	3,8	6,8	2,8
10 bis unter 15	7,4	5,2	5,8	3,7
15 bis unter 18	4,5	3,5	1,9	2,4
18 bis unter 21	3,4	3,5	2,4	4,0
21 bis unter 25	4,3	4,6	2,4	9,1
25 bis unter 30	5,9	7,3	3,4	10,6
30 bis unter 40	12,7	15,2	15,9	14,7
40 bis unter 50	11,9	13,7	11,1	14,8
50 bis unter 60	12,5	11,5	8,2	11,3
60 bis unter 65	4,9	4,8	8,7	4,4
65 und älter	22,4	18,4	23,7	17,4
gesamt	100	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Der überdurchschnittliche Besatz in den jüngeren Altersgruppen liefert allerdings deutliche Hinweise auf spezifische Zielgruppen für Angebote des Quartiersmanagements und insbesondere des Stadtteilprojekts in der Humboldtstraße.

A 1.2 Familienstand und Nationalität

Analog zu den Abweichungen im Altersaufbau der BewohnerInnen der Humboldtstraße im Vergleich zur Stadt Regensburg insgesamt lassen sich auch Unterschiede beim Familienstand feststellen.

Der Anteil der ledigen BewohnerInnen liegt dabei trotz der überdurchschnittlich stark besetzten Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen deutlich unter dem städtischen Durchschnitt.

Dagegen erreicht die Gruppe der verheirateten einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil, was insbesondere auf einen hohen Anteil verheirateter Personen unter der ausländischen Bevölkerung der Humboldtstraße zurückzuführen ist.

Entsprechend dem gegenüber der Gesamtbevölkerung mittlerweile angeglichenen Anteil älterer Bevölkerung in der Humboldtstraße ist kein höherer Anteil verwitweter Personen auszumachen, wobei dies ausnahmslos die deutsche Bevölkerung in der Humboldtstraße betrifft.

Sind nach Geschlecht, Alter und Familienstand noch vergleichsweise moderate strukturelle Abweichungen der Bevölkerung der Humboldtstraße im Vergleich zur Gesamtstadt festzustellen, liefert der Vergleich nach Staatsangehörigkeit dagegen einen ausgeprägten Unterschied. Liegt der Anteil ausländischer Bevölkerung in der

Gesamtstadt bei 9,6 % (Stadt Regensburg, Amt f. Statistik, 2009), so ist für die Humboldtstraße ein fast als drei Mal so hoher Anteilswert von 25,8 % (Stadt Regensburg, 2010) festzustellen.

Tabelle 14: Familienstand und Nationalität der befragten Bewohner

n = 212

Nationalität / Familienstand	Stichprobe 2010 deutsch Anteil in %	Stichprobe 2010 ausländisch Anteil in %	Stichprobe 2010 gesamt Anteil in %	2006 gesamt Anteil in %	Stadt Regensburg gesamt Anteil in %
ledig	34,7	33,3	34,4	36,6	49,5
in fester/ eheähnlicher Partnerschaft	16,2	7,7	14,7	5,2	0,1
verheiratet	39,9	59,0	43,4	43,1	36,8
geschieden/getrennt lebend	4,0	0	3,3	5,5	7,3
verwitwet	5,2	0	4,2	9,7	6,3
gesamt	100	100	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Auch gegenüber den Voruntersuchungen, die einen Ausländeranteil von 23 % (2000) und 29,2 % (2006) ermittelt haben, ist mit einem Anteil von 25,8 % (2010) nach wie vor ein – im Vergleich zur Gesamtstadt- deutlich höherer Wert zu verzeichnen. Diese Tatsache steht im Widerspruch zu einem Ziel in den Sanierungsgrundsätzen des Handlungskonzeptes. Hier sollte der Anteil der ausländischen Bevölkerung im Quartier durch Steuerung des Zuzugs zugunsten junger deutscher Familien sukzessive verringert werden. Dies ist nicht gelungen.

Der sehr hohe Anteilswert für BewohnerInnen ausländischer Nationalität in der Humboldtstraße verdeutlicht den Bedarf an speziellen Angeboten für diese Zielgruppe und belegt die steigende Notwendigkeit diesbezüglicher Integrationsangebote. Die entsprechenden Ziele im Handlungskonzept, die eine Verminderung der Spannungen zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen betreffen, gewinnen damit weiter an Relevanz.

A 1.3 Körperliche Behinderung

Der Anteil der Personen mit einer körperlichen Behinderung hat sich gegenüber den Voruntersuchungen von 14 % (2000) und 17,2 % (2006) mit 13,6 % wieder auf den Stand vor Beginn des Programms „Soziale Stadt“ eingependelt.

Bei der Altersverteilung haben die jüngeren Jahrgänge von 19 bis 39 Jahren einen Anteil von 10,3 %, die Jahrgänge von 40 bis 65 Jahren einen Anteil von 44,8 % und die über 65 Jahren einen Anteil von 44,8 %. (Im Jahr 2006 lag der Anteil der gehandicapten über 65-Jährigen bei 54%)

Entsprechend der insgesamt deutlich jüngeren ausländischen Bevölkerung sind auch körperlich behinderte BewohnerInnen zu 93,1 % (2006: 82,8 %) deutscher und zu 6,9 % (2006: 17,2 %) ausländischer Nationalität.

Mit dem zunehmenden Anteil behinderter Personen, die im Wohnquartier Humboldtstraße leben, behält insbesondere auch der Sanierungsgrundsatz, bei der

Gestaltung von Wohnraum und Außenbereichen die Belange von behinderten Personen zu berücksichtigen, großes Gewicht.

A 1.4 Tätigkeit

Tabelle 15: Tätigkeit der befragten Bewohner 2010

	Anteil in % an gesamt 2010	Anteil in % an deutschen Bewohnern 2010	Anteil in % an ausländischen Bewohnern 2010
Arbeiter	18,4	17,7	21,4
Hilfsarbeiter	2,4	1,8	4,7
Angestellter	8,5	7,6	11,9
Beamter	0,5	0,6	0,0
arbeitslos	2,8	2,4	4,8
Rentner	31,1	35,8	11,9
Schüler/Student/Azubi	17,0	15,9	21,5
Kindergarten	4,7	4,1	7,1
Kind, das noch nicht im Kindergarten ist	5,2	5,9	2,4
Hausfrau/-mann	9,4	8,2	14,3
gesamt	100	100	100
Arbeitslosenquote*	10,5	11,8	8,0

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

*Arbeitslosenquote= Anteil der arbeitslosen Personen an den Erwerbstätigen

Die Arbeitslosenquote im Wohnquartier Humboldtstraße, berechnet als der Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen, liegt bei 10,5 % und damit über dem Durchschnitt der Stadt Regensburg, für die der entsprechende Wert von 7,1 % angegeben wird (Daten: Bundesagentur für Arbeit, Stand 28.01.2010).

Gegenüber den Ergebnissen der Voruntersuchung 2000, in der ebenfalls eine Arbeitslosenquote von ca. 10 % errechnet wurde, hat sich an der Situation kaum etwas verändert. Insgesamt bleibt damit festzustellen, dass in der Humboldtstraße sowohl die Arbeitslosenquote als auch der Anteil der Nicht-Erwerbspersonen überdurchschnittlich hoch sind.

Tabelle 16: Ausbildungs-/Beschäftigungsort der befragten Bewohner nach Art der Tätigkeit 2010

	Anteil in % an Tätigkeitsart nähere Umgebung des Wohnquartiers	Anteil in % an Tätigkeitsart Stadtgebiet	Anteil in % an Tätigkeitsart außerhalb
Arbeiter (n = 22)	9,1	68,2	22,7
Hilfsarbeiter (n = 4)	0,0	50,0	50,0
Angestellter (n = 18)	11,1	66,7	22,2
Beamter (n = 1)	0,0	100,0	0,0
Rentner (n = 4)	0,0	100,0	0,0
Schüler/Student/Azubi (n = 11)	72,7	27,3	0,0
Kindergarten (n = 2)	50,0	50,0	0,0
gesamt	21,0	61,3	17,7

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Tabelle 17: Überwiegend benutztes Verkehrsmittel differenziert nach Ausbildungs-/Beschäftigungsort 2010

	Anzahl	Anteil in % an gesamt	Anteil in % an näherer Umgebung des Wohnquartiers gesamt	Anteil in % an Stadtgebiet gesamt	Anteil in % an außerhalb gesamt
Pkw/Motorrad (Selbstfahrer)	33	52,4	30,7	51,3	81,8
Pkw/Motorrad (Mitfahrer)	6	9,5	0,0	15,4	0,0
Bus/Bahn	22	34,9	53,9	33,3	18,2
Fahrrad	2	3,2	15,4	0,0	0,0
zu Fuß	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
gesamt	63	100	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

A 2 Angaben zu den befragten Haushalten

A 2.1 Haushaltsstruktur

Tabelle 18: Größenstruktur der befragten Haushalte 2010

Haushaltsgröße	Haushalte Anzahl	Haushalte Anteil in %	Personen Anzahl	Personen Anteil in %
1-Personen-Haushalt	27	27,3	27	11,3
2-Personen-Haushalt	35	35,3	70	29,3
3-Personen-Haushalt	15	15,2	45	18,8
4-Personen-Haushalt	13	13,1	52	21,8
5-Personen-Haushalt	9	9,1	45	18,8
6-Personen-Haushalt	0	0,0	0	0,0
gesamt	99	100	239	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Im Quartier dominieren mit 35,3 % die Zwei- Personen- Haushalte, mit 27,3 % folgen die Singlehaushalte auf Rang zwei.

Tabelle 19: Zusammensetzung der befragten Haushalte 2010

Zusammensetzung des Haushaltes	Anzahl	Anteil in %
Einzelperson	27	27,3
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft mit weiteren Familienangehörigen	29	29,3
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weitere Familienmitglieder	35	35,4
Alleinerziehende/r mit Kind/Kindern oder Großeltern mit Enkel/n	5	5,0
Wohngemeinschaft	1	1,0
mehr als 2 Generationen	2	2,0
gesamt	99	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Differenziert betrachtet handelt es sich bei 35,4 % der befragten Haushalte um Ehepaare/ Lebensgemeinschaften ohne weitere Familienmitglieder. Familien liegen mit 29,3 % auf Rang zwei, gefolgt von den Einzelpersonen mit 27,3%.

Tabelle 20: Zusammensetzung der befragten Haushalte nach Wohndauer 2010

Zusammensetzung des Haushaltes	Wohndauer			
	ab 2002 Anteil in %	1991 bis 2001 Anteil in %	1981 bis 1990 Anteil in %	vor 1980 Anteil in %
Einzelperson	20,5	0,0	55,6	34,6
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft mit weiteren Familienangehörigen	43,6	40,0	22,2	3,9
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weitere Familienmitglieder	20,5	60,0	22,2	61,5
Alleinerziehende/r mit Kind/Kindern oder Großeltern mit Enkel	10,3	0,0	0,0	0,0
Wohngemeinschaft	2,6	0,0	0,0	0,0
mehr als 2 Generationen	2,6	0,0	0,0	0,0
gesamt	100	100	100	100

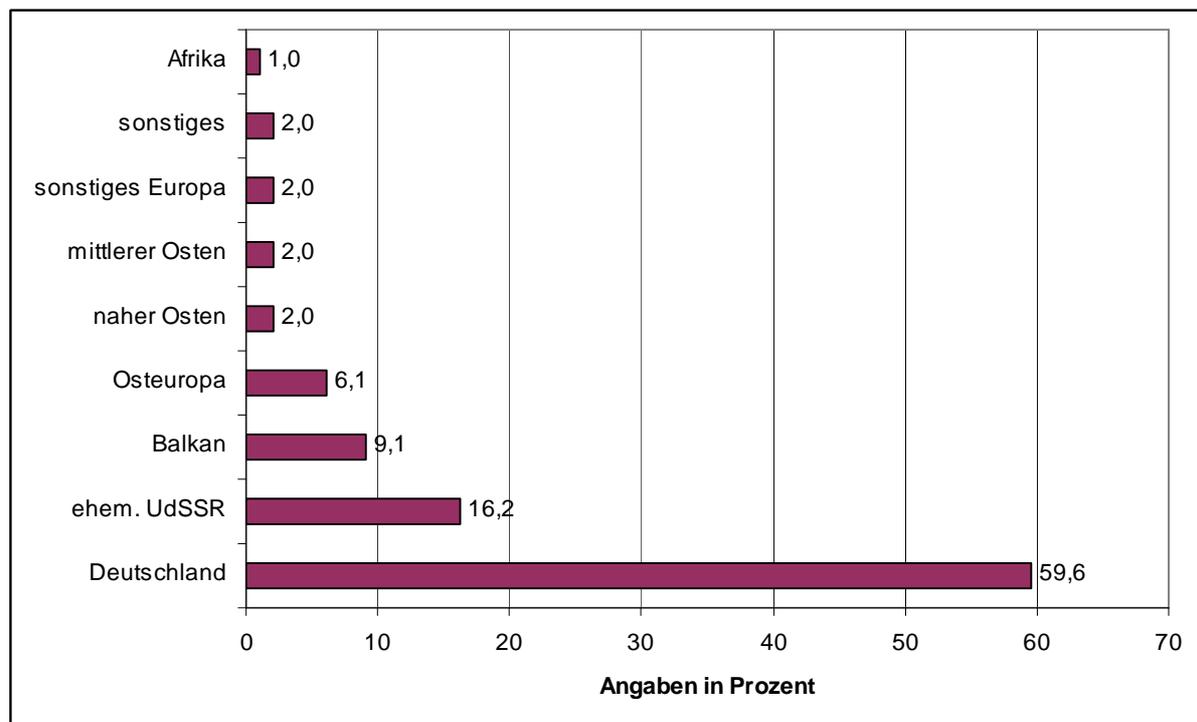
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Die längsten Wohndauern werden von Ehepaaren/ Lebensgemeinschaften ohne weitere Familienmitglieder erreicht, sie machen 61,5 % der vor 1980 ins Quartier gezogenen BewohnerInnen aus. Bei seit 2002 neu hinzugezogenen Haushalten dominieren mit 43,6 % die Familien.

A 2.2 Nationalität und Migrationshintergrund

Abbildung 25: Geburtsland bzw. Geburtsregion der Haushaltsmitglieder 2010
(Bezugsgröße Haushalte)



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Knapp 60 % der durch die Stichprobe erfassten Haushaltsmitglieder sind in Deutschland geboren. 16,2 % stammen aus der ehemaligen UdSSR. Auf dem Balkan geborene BewohnerInnen machen 9,1 % der Stichprobe aus (Bulgarien, Rumänien, ehem. Jugoslawien, Kroatien). Weitere 6,1 % kommen aus anderen Ländern Osteuropas (Polen, Tschechien)(vgl. Abb. 25).

Tabelle 21: Haushaltsgröße nach Nationalität 2010

Nationalität	Haushalte Anzahl	Personen Anzahl	durchschnittliche Haushaltsgröße
deutsche Nationalität	58	120	2,07
ausländische Nationalität	39	118	3,03
gesamt	97	238	2,45

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Tabelle 22: Zusammensetzung der befragten Haushalte 2010

Zusammensetzung des Haushaltes	deutsch Anteil in %	ausländisch Anteil in %	gesamt Anteil in %
Einzelperson	31,0	22,0	27,3
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft mit weiteren Familienangehörigen	15,5	48,8	29,2
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weitere Familienmitglieder	44,9	22,0	35,4
Alleinerziehende/r mit Kind/Kindern oder Großeltern mit Enkel/n	6,9	2,4	5,1
Wohngemeinschaft	0,0	2,4	1,0
mehr als 2 Generationen	1,7	2,4	2,0
gesamt	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Zusammenfassend betrachtet lässt sich anhand Tab. 21 und 22 feststellen, dass ein Großteil der Familien (48,8 %) ausländische Nationalität besitzt, während bei den deutschen BewohnerInnen die Lebensformen Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weitere Familienmitglieder (44,9 %) und Singlehaushalte (31,0 %) dominieren.

A 2.3 Wohndauer

Tabelle 23: Wohndauer im Quartier 2010

Wohndauer	Ergebnisse	Ergebnisse	Ergebnisse
	Stichprobe 2010	Haushaltsbefragung 2006	Voruntersuchung im Jahr 2000
	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %
bis 3 Jahre	24,1	26,0	11,2
4 bis 15 Jahre	32,2	14,9	30,0
16 bis 25 Jahre	8,0	14,3	17,1
über 25 Jahre	35,7	44,8	41,7
gesamt	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Im Vergleich der bisher in der Humboldtstraße durchgeführten Untersuchungen zeigt sich, dass der Anteil der BewohnerInnen, die über 25 Jahre im Quartier leben rückläufig ist. Dies dürfte durch demographische Gegebenheiten bedingt sein. Zugenommen hat der Anteil der 4 bis 15 Jahre im Quartier lebenden Personen (vgl. Tab. 23)

Tabelle 24: Wohndauer der Haushalte nach Nationalität 2010

Haushaltszusammensetzung	Wohndauer				gesamt in %
	seit 3 Jahren	4 bis 15 Jahre	16 bis 25 Jahre	mehr als 25 Jahre	
	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %	
deutsche Nationalität	33,0	32,0	43,0	90,0	54,0
ausländische Nationalität	67,0	68,0	57,0	10,0	46,0
gesamt	100	100	100	100	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Neu hinzugezogen innerhalb der letzten drei Jahre sind deutlich mehr ausländische Bewohner als Deutsche, hier zeigt sich die geänderte Zuzugspolitik. Dominant mit 90 % innerhalb der Stichprobe sind deutsche Haushalte bei Wohndauern von mehr als 25 Jahren.

A 2.4 Pkw-Verfügbarkeit

Tabelle 25: Pkw-Besitz nach Haushaltsgröße 2010

n= 82

Haushaltsgröße	kein Pkw Anteil an gesamt in %	1 Pkw Anteil an gesamt in %	2 Pkw Anteil an gesamt in %	3 Pkw Anteil an gesamt in %	Anteil an gesamt in % zeilenweise
1-Personen-Haushalt	9,8	14,6	0	0	24,4
2-Personen-Haushalt	4,9	26,8	3,7	0	35,4
3-Personen-Haushalt	1,2	12,2	1,2	0	14,6
4-Personen-Haushalt	0	12,2	2,4	0	14,6
5-Personen-Haushalt	0	4,9	4,9	1,2	11,0
Anteil an gesamt in % spaltenweise	15,9	70,7	12,2	1,2	100,0

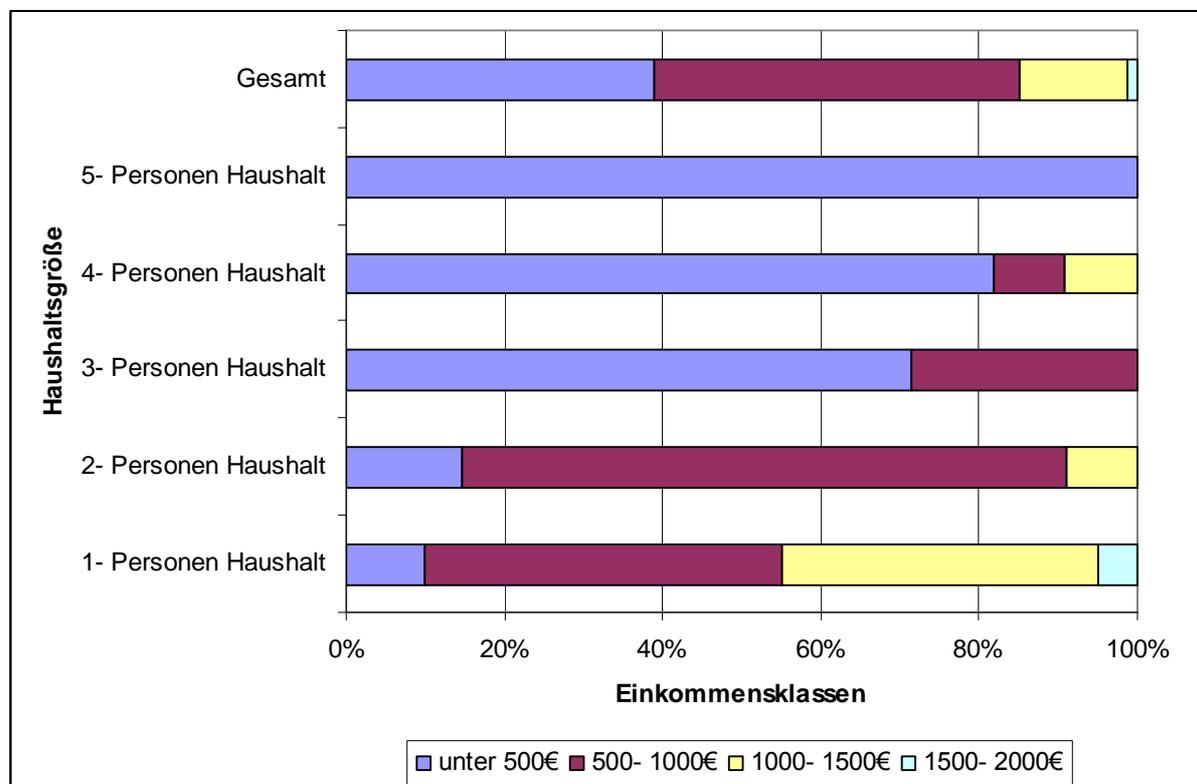
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

A 2.5 Haushaltseinkommen

Abbildung 26: Durchschnittliches Haushaltseinkommen (netto) pro Person (Maximalabschätzung) nach Haushaltsgröße 2010

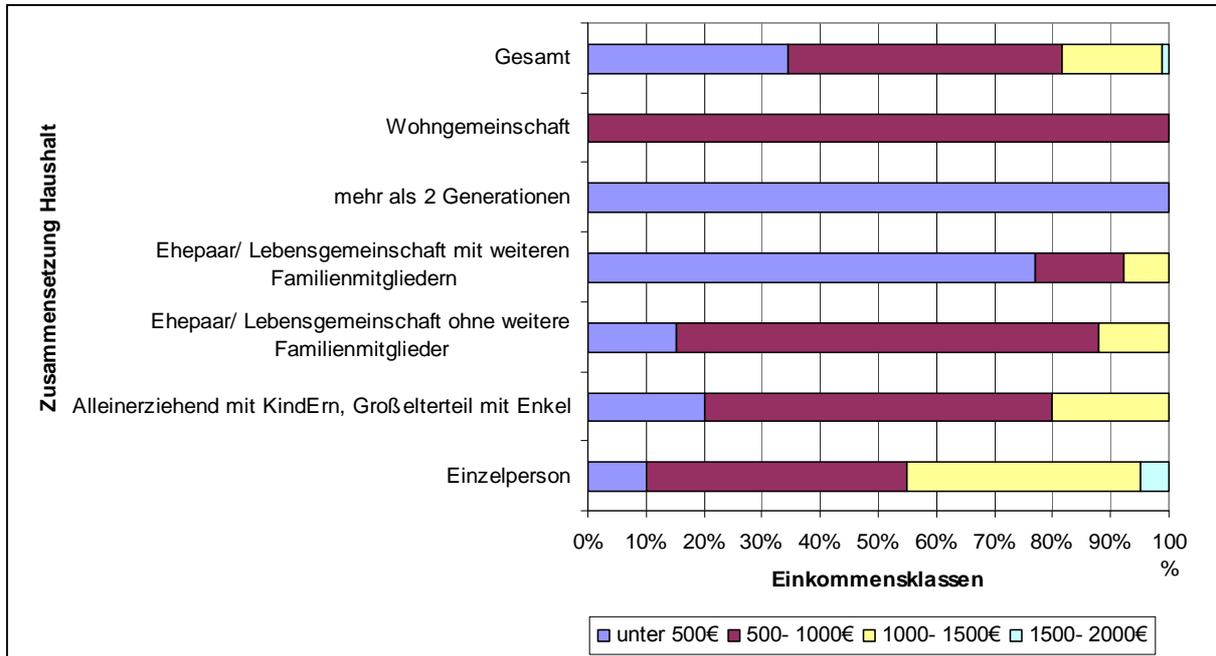
n= 87



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung 27: Durchschnittliches Haushaltseinkommen pro Person (Maximalabschätzung) nach Haushaltstyp 2010

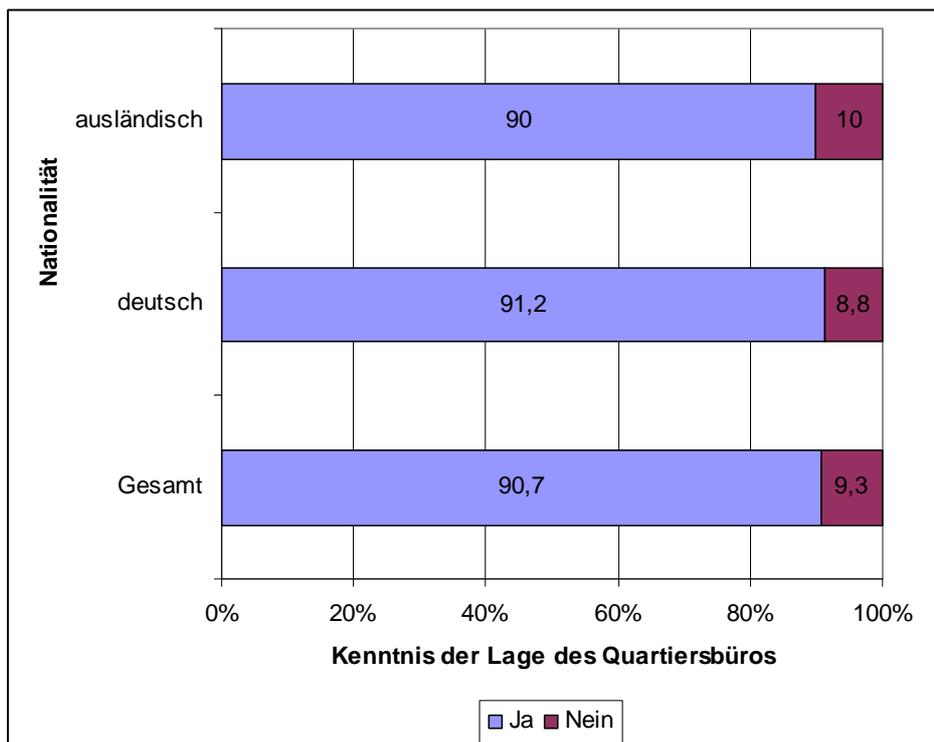


Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

A 3 Das Quartiersmanagement aus Sicht der Bewohner
A 3.1 Kenntnis des Quartiersbüros

Abbildung 28: Kenntnis der Einrichtung „Quartiersbüro“ nach Nationalität 2010

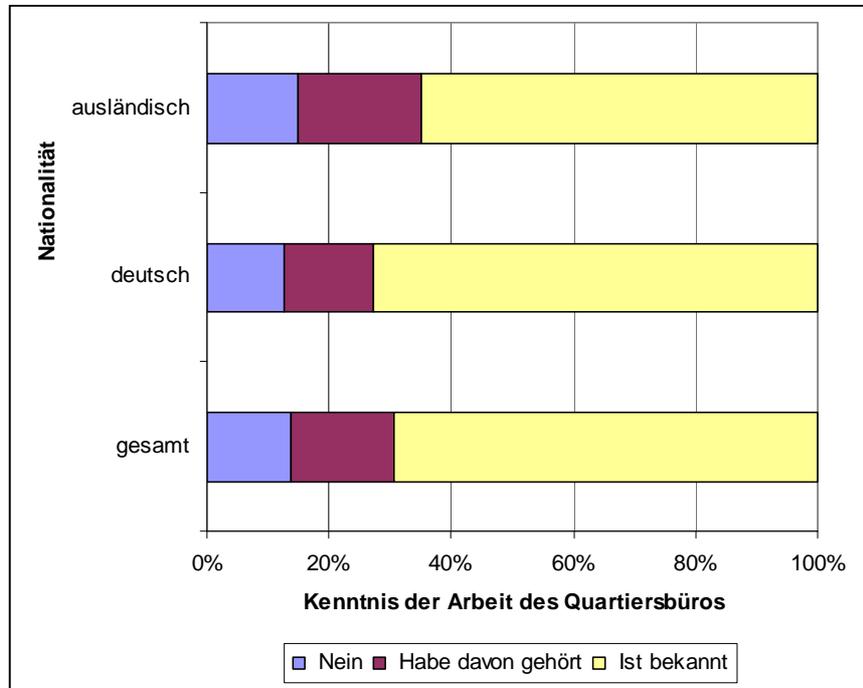


Quelle: Haushaltsbefragung 2010

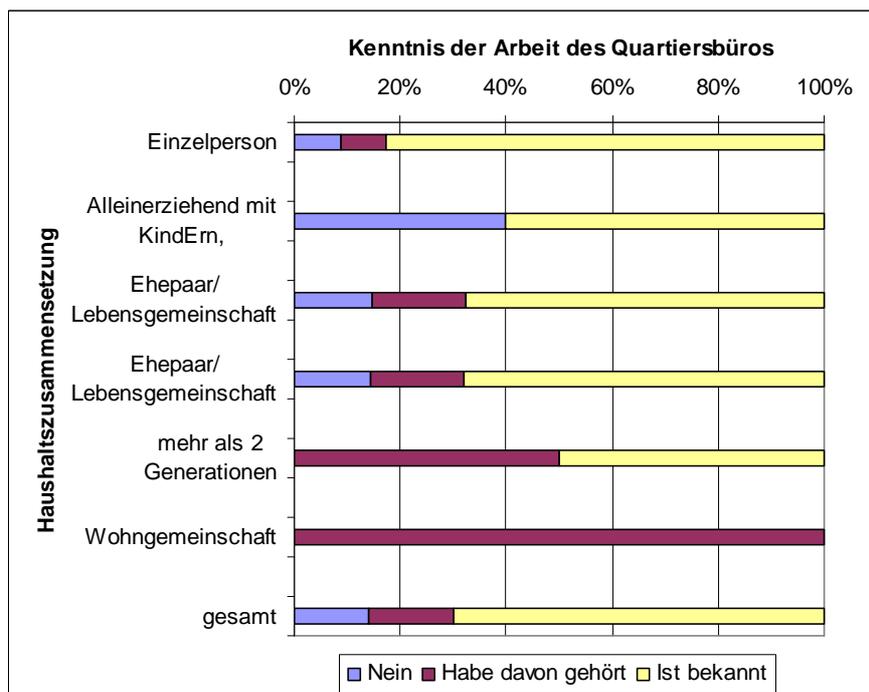
Valentum Consulting Group

Die Kenntnis des Quartiersbüros ist sehr hoch und liegt bei gesamt 90,7 %, es sind nur geringfügige Unterschiede der Kenntnis der Einrichtung bei deutschen und ausländischen BewohnerInnen festzustellen.

Abbildung 29: Kenntnisse zur Arbeit des Quartiersbüros 2010

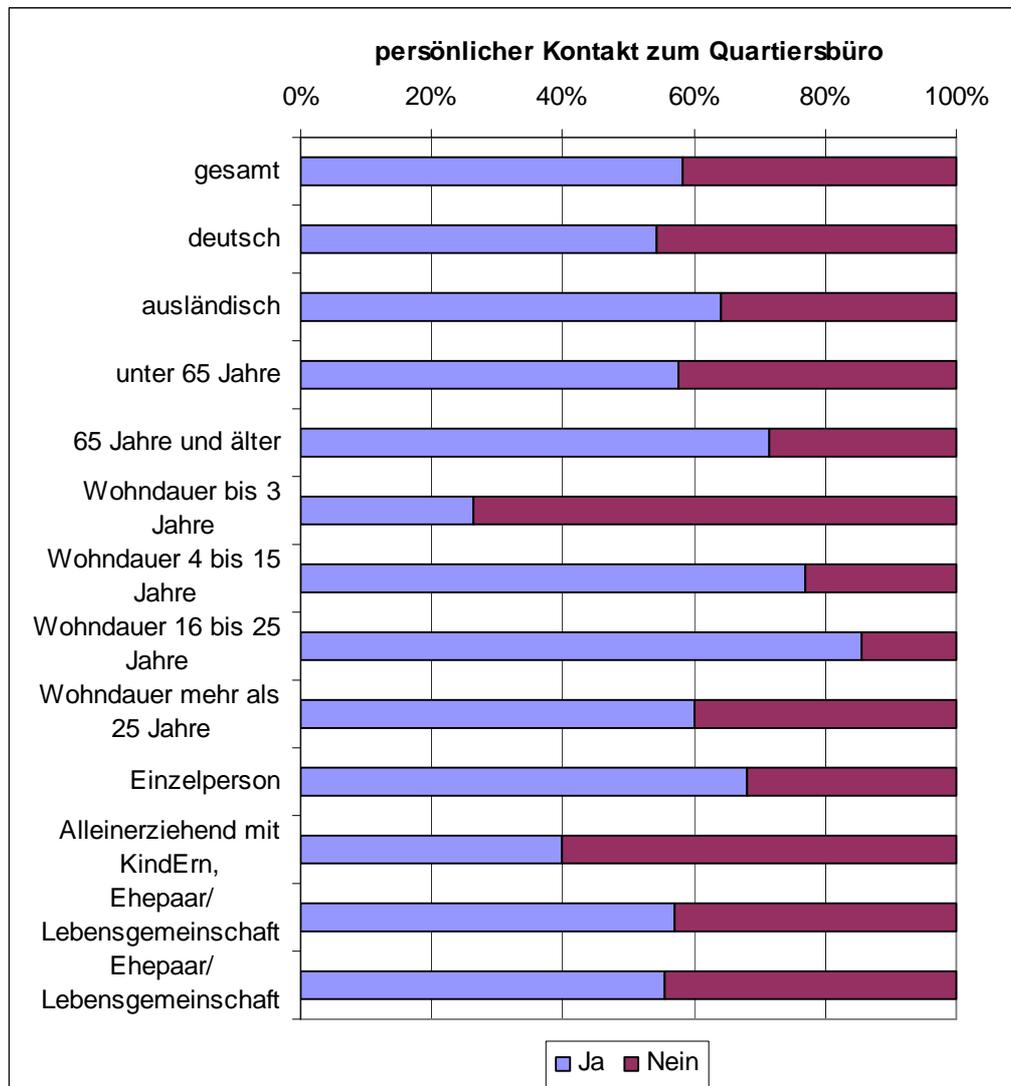


Ähnlich verhält es sich mit der Kenntnis der Arbeit des Quartiersbüros, auch hier sind die Unterschiede zwischen deutschen und nichtdeutschen BewohnerInnen minimal.



A 3.2 Kontakt zum Quartiersbüro

Abbildung 30: Kontakt zum Quartiersbüro 2010



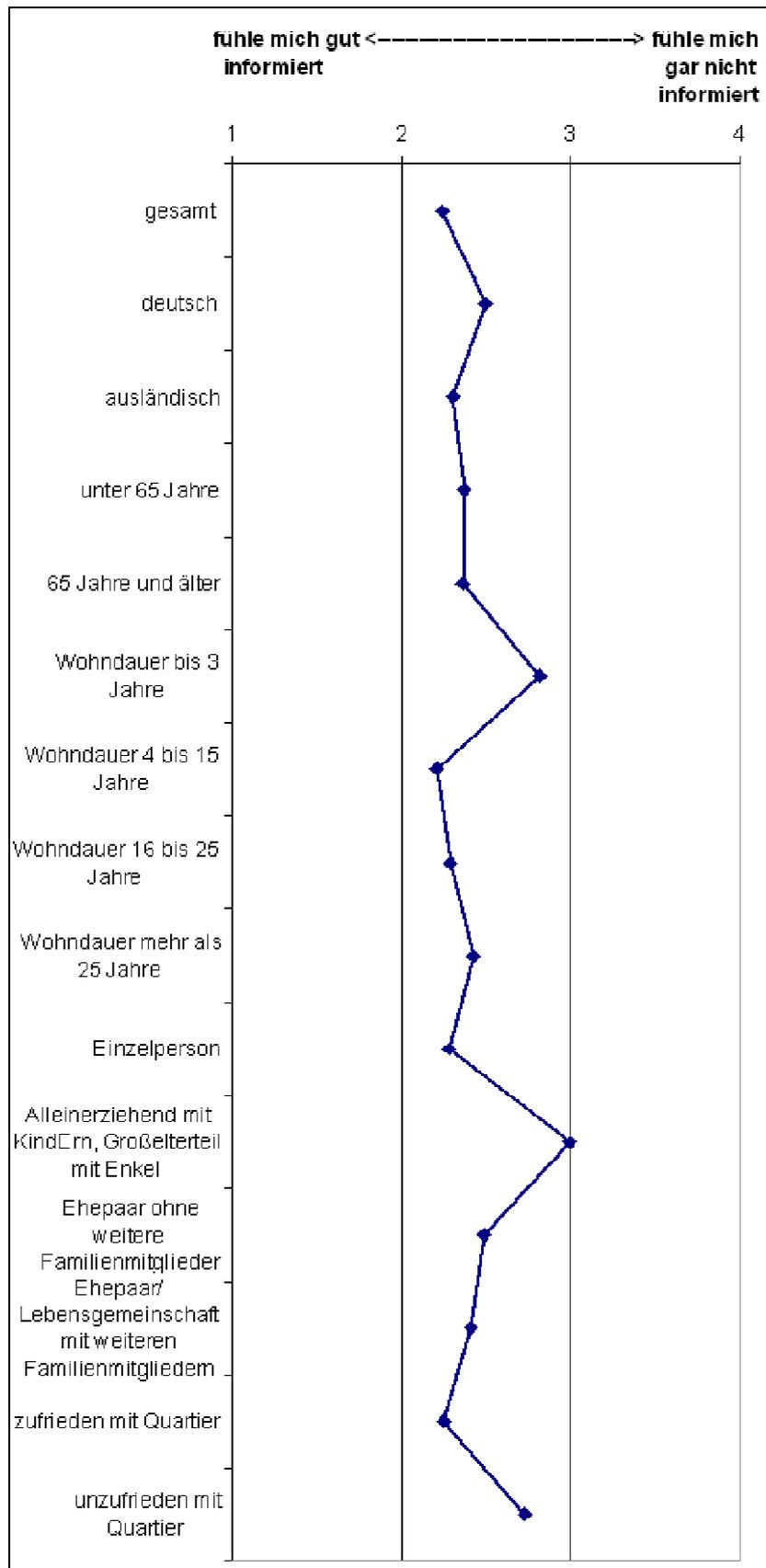
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Kontakt zum Quartiersbüro hatten 58,3 % der befragten Haushalte. Signifikant ist hier das deutlich unterdurchschnittliche Ergebnis für BewohnerInnen mit Wohndauern bis drei Jahre (26,3 %) und Alleinerziehende (40,0 %). Bedingt durch die Sanierungsmaßnahmen der letzten zehn Jahre und die Umzugsbetreuung hatten 85,7 % der Haushalte mit Wohndauern zwischen 16 und 25 Jahren schon einmal persönlichen Kontakt zum Quartiersbüro (vgl. Abb. 30).

Ein ähnliches Ergebnis bringt die Betrachtung des Informationsstands der QuartiersbewohnerInnen, auch hier sind es BewohnerInnen mit Wohndauern bis drei Jahre und Alleinerziehende, die sich unterdurchschnittlich informiert fühlen (vgl. Abb 31).

Abbildung 31: Information zur Arbeit des Quartiersbüros 2010



A 3.3 Bedeutung des Quartiersbüros und Interesse an dessen Angeboten

Abbildung 32: Bedeutung des Quartiersbüros und Interesse an dessen Angeboten 2010

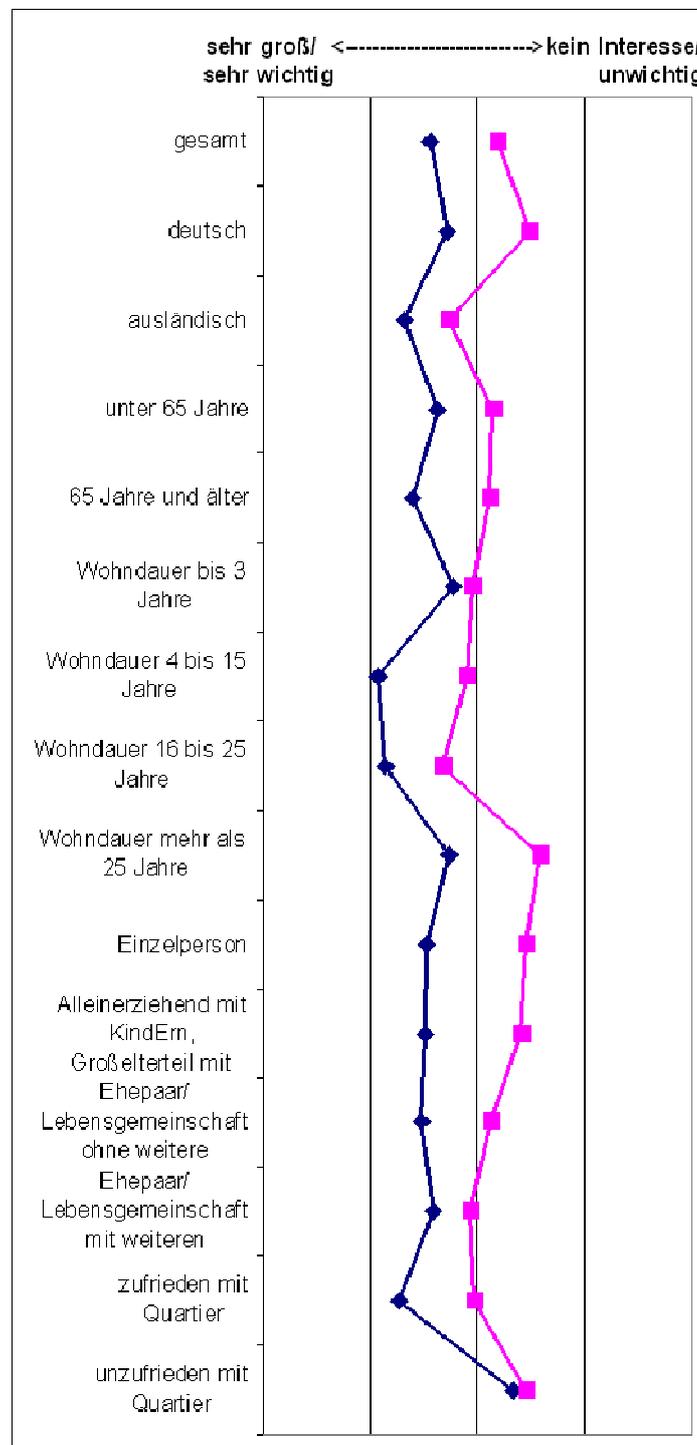
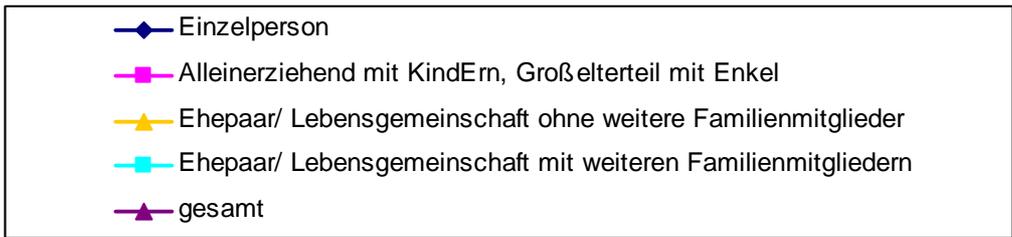
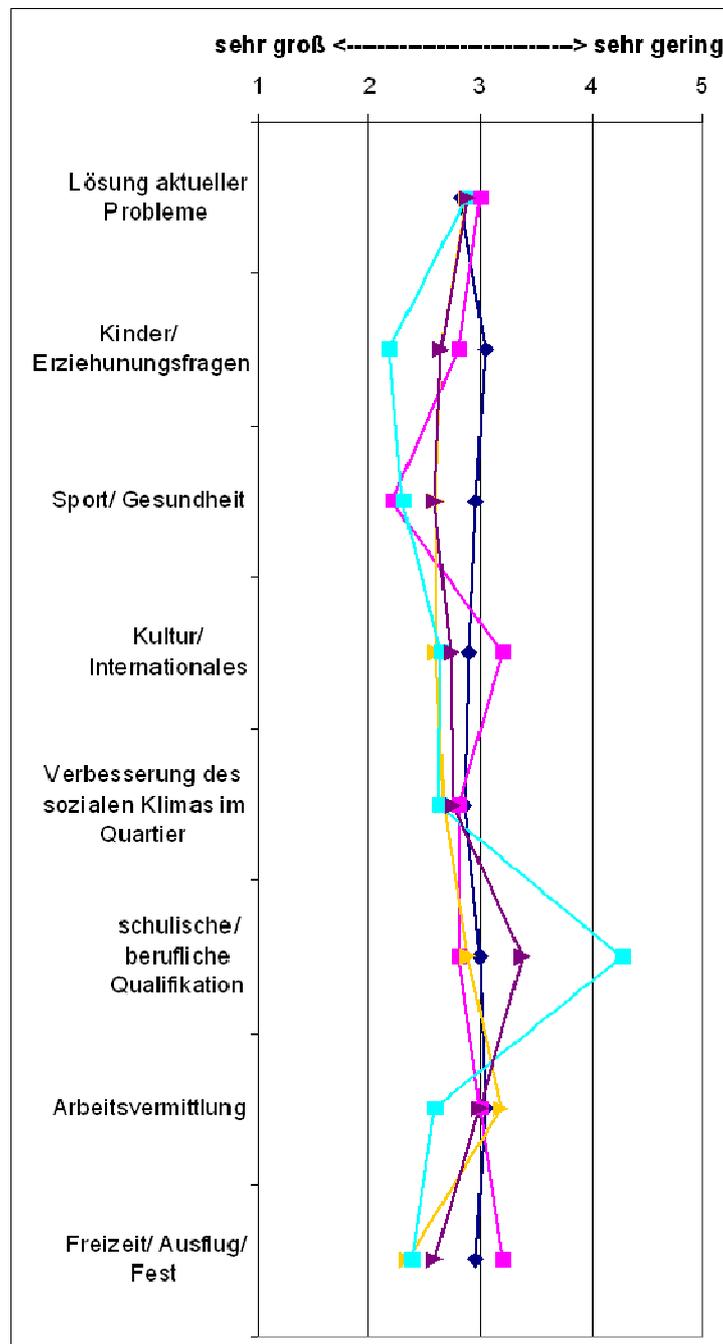


Abbildung 33: Interesse an bestimmten thematischen Angeboten differenziert nach Haushaltstyp 2010



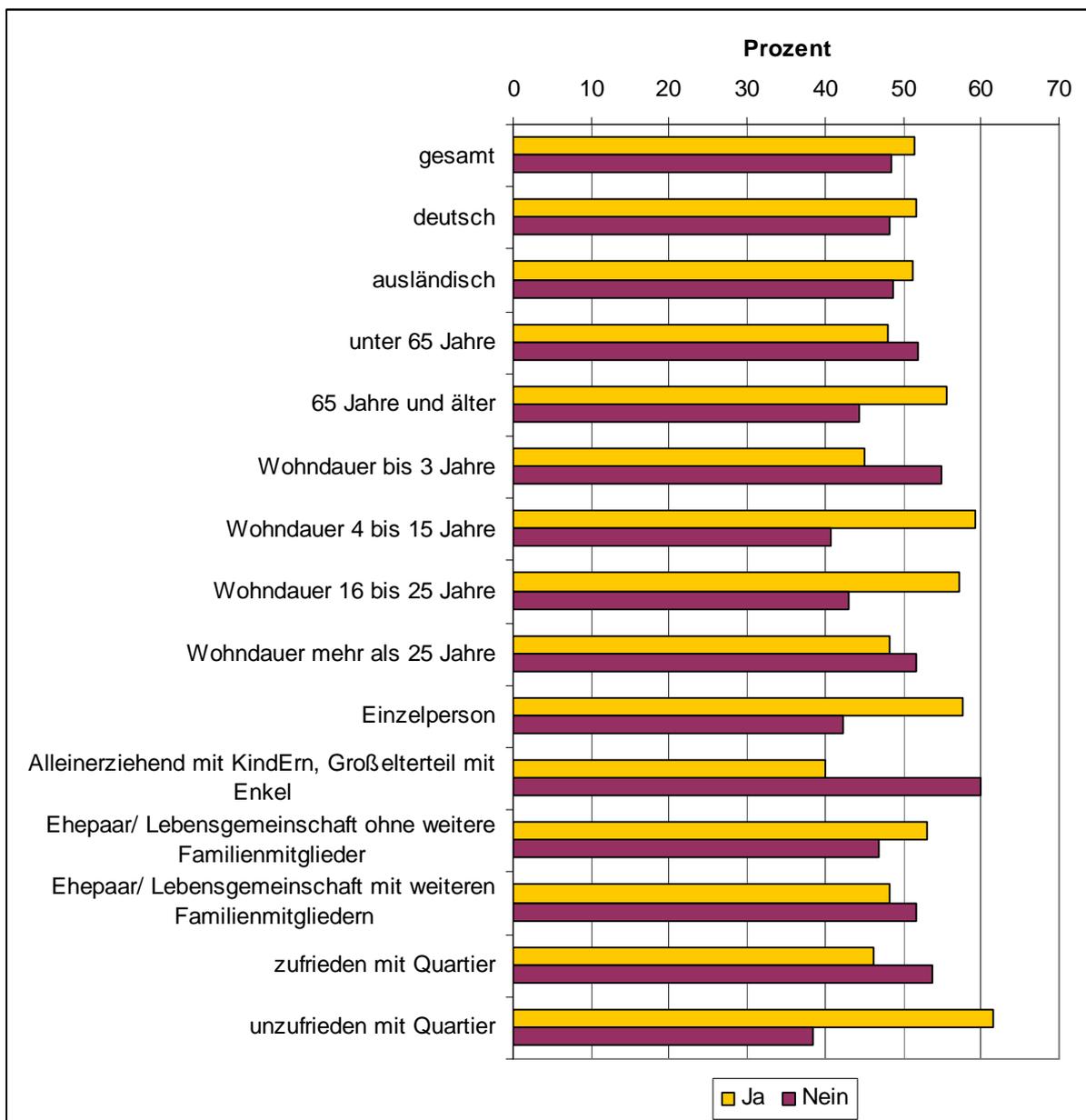
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Übereinstimmung innerhalb der Lebensformtypen besteht beim Interesse an der Lösung aktueller Probleme sowie der Verbesserung des sozialen Klimas. Diese Themengebiete werden fast exakt übereinstimmend beurteilt. Erwartungsgemäß haben Familien und Alleinerziehende ein höheres Interesse an Angeboten zu Kinder- oder Erziehungsfragen als beispielsweise Singles. Deutlich fällt das Desinteresse von Familien an Themen der schulischen oder beruflichen Qualifikation aus. An Angeboten zur Arbeitsvermittlung ist diese Gruppe jedoch überdurchschnittlich stark interessiert (vgl. Abb. 33).

A 3.4 Informationsverhalten

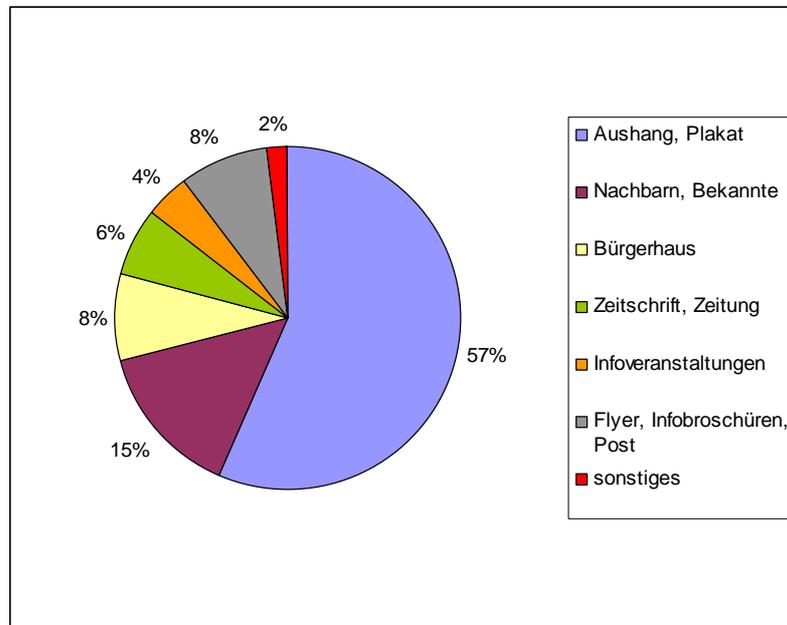
Abbildung 34: Informationsverhalten der Bewohner 2010

“Informieren sie sich zu den Veranstaltungen, die in der Humboldtstraße angeboten werden?”



Nummer eins der Informationskanäle zu Veranstaltungen sind Aushänge und Plakate im Quartier mit 57,0 %. Die Mund- zu Mund- Propaganda zwischen Nachbarn, Freunden und Bekannten macht weitere 15,0 % aus (vgl. Abb. 35).

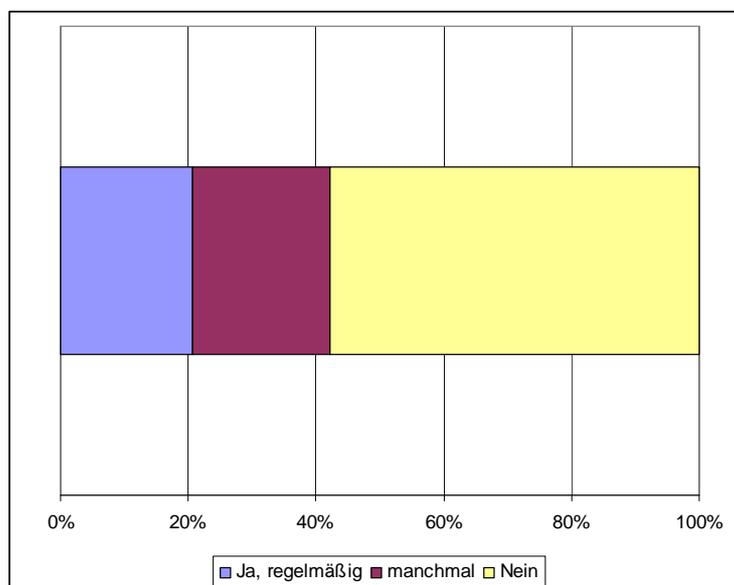
Abbildung 35: Nutzungsanteil einzelner Informationskanäle 2010



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung36: Lesen Sie die Zeitschrift Humberazo! 2010



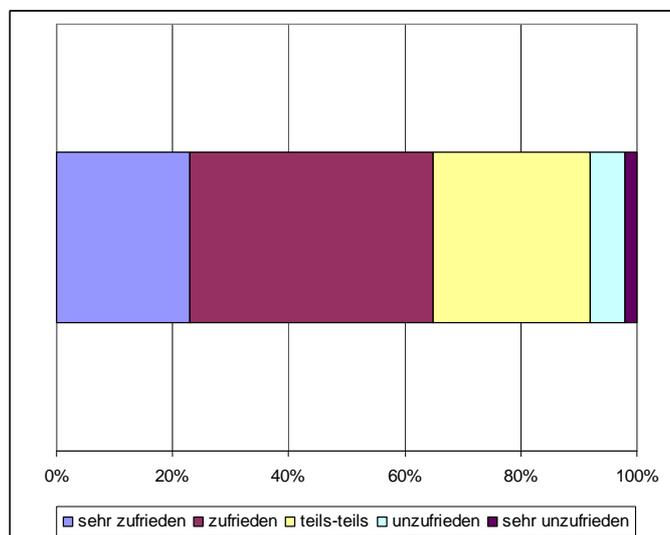
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Zur regelmäßigen Leserschaft der Zeitschrift „Humberazo!!!“ gehören 20,6 % der befragten Haushalte, 21,6 % lesen die Quartiersnachrichten manchmal. Über die Hälfte der BewohnerInnen (57,7 %) lesen die zeitschrift hingegen nicht.

A 4 Angaben zur Wohnung und Umzugsabsicht
A 4.1 Zufriedenheit mit Wohnung

Abbildung 37: Zufriedenheit mit der Wohnung 2010



Mittelwert: 2,2

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Die Zufriedenheit mit der Wohnung ist mit einem Mittelwert von 2,2 sehr gut. Sehr unzufrieden äußerten sich nur 2,0 % der Befragten. Unzufrieden nur 6,0 %. Der Großteil mit 42,0 % ist zufrieden und 23,0 % sogar sehr zufrieden mit ihrer Wohnung in der Humboldtstraße.

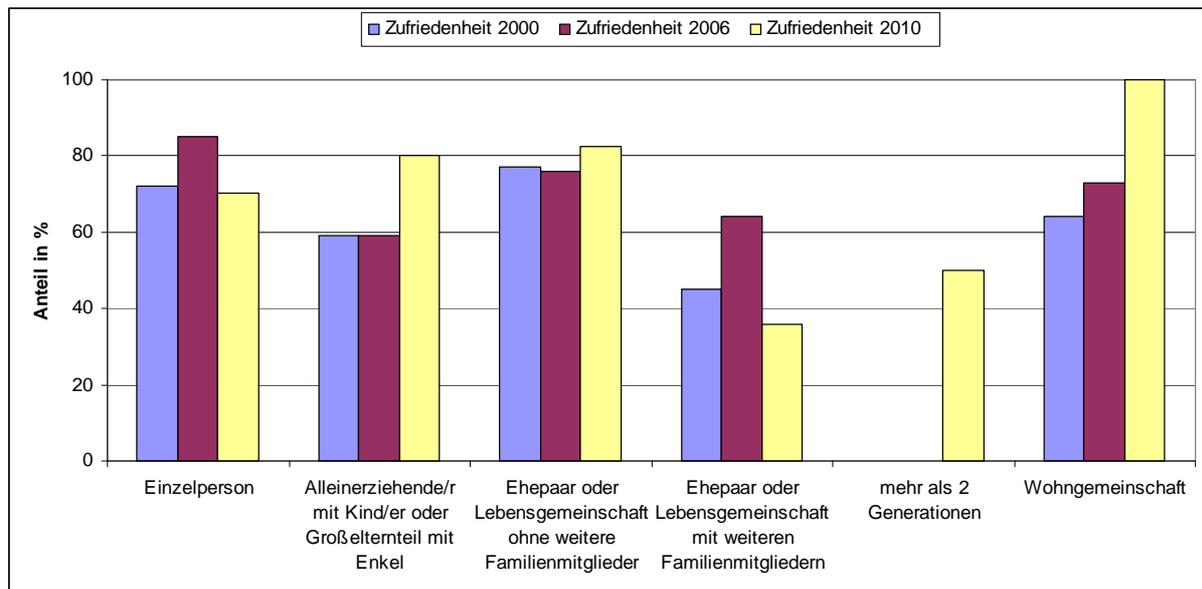
Tabelle 26: Zufriedenheit mit der Wohnung nach Haushaltszusammensetzung 2010

Haushaltszusammensetzung	sehr zufrieden	zufrieden	teils-teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	gesamt
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Einzelperson	33,3	37,0	18,5	7,4	3,7	100
Alleinerziehende/r mit Kind/er oder Großelternanteil mit Enkel	40,0	40,0	20,0	0,0	0,0	100
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weitere Familienmitglieder	26,5	55,9	14,7	2,9	0,0	100
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft mit weiteren Familienmitgliedern	7,1	28,6	50,0	10,7	3,6	100
mehr als 2 Generationen	50,0	0,0	50,0	0,0	0,0	100
Wohngemeinschaft	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung 38: Anteil der mit der Wohnung zufriedenen Haushalte 2010



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Im Vergleich der vergangenen Untersuchungen zeigt sich eine Zunahme der Zufriedenheit bei Alleinerziehenden und Wohngemeinschaften über den gesamten Zeitraum des Programmverlaufs. Nur bei Familien liegt die Zufriedenheit heute auf einem deutlich geringeren Niveau als noch im Jahr 2000.

Tabelle 27: Ursachen für die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Wohnung 2010

Gründe für Unzufriedenheit (Anzahl der Nennungen)	Gründe für Zufriedenheit (Anzahl der Nennungen)
Zu wenig Parkplätze (11)	Gutes Umfeld (10)
Umfeld (Schmutz) (8)	ruhig (7)
Wohnung (Baumängel, schlecht saniert) (6)	Gute Lage (7)
Kinder (störend, Lärm) (6)	Schöne Wohnung (7)
Ausländer (5)	Nette Nachbarn (4)

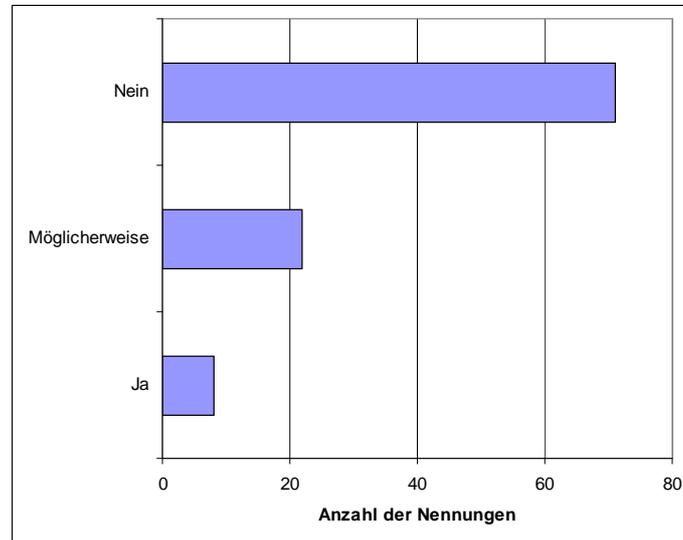
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Im Fragebogen wurde die Möglichkeit eröffnet, die genaue Ursache für die Unzufriedenheit oder Zufriedenheit mit der Wohnung anzugeben, von dieser Möglichkeit machten insgesamt 71 Personen Gebrauch. Das Ergebnis ist in Tab. 27 zusammengefasst.

A 4.2 Umzugsabsichten

Abbildung 39: Umzugsabsicht innerhalb der nächsten zwei Jahre 2010



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Innerhalb der nächsten zwei Jahre planen 7,9 % der BewohnerInnen einen Umzug. 70,3 % möchten sicher im Quartier und der Wohnung bleiben, 21,8 % halten sich die Option offen.

Tabelle 28: Ursachen für eine bestehende Umzugsabsicht 2010

Gründe (Anzahl der Nennungen)
Unzufriedenheit mit Nachbarn und deren Verhalten (7)
Wunsch nach Eigentum (4)
Wohnung (Grundriss und Größe) (4)
Unzufriedenheit mit der Betreuung (3)
Lärm (3)
Hoher Ausländeranteil (2)
Kinder stören (2)
Mietpreis zu hoch (2)

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Die Ursachen für eine bestehende Umzugsabsicht sind vielfältig, es kann kein allgemeingültiger oder dominierender Faktor ermittelt werden (vgl. Tab. 28).

Tabelle 29: Umzugsabsicht nach Haushaltstyp 2010

Haushaltszusammensetzung	Umzugsabsicht			gesamt in %
	ja Anteil in %	möglicherweise Anteil in %	Nein Anteil in %	
Einzelperson	0	18,5	81,5	100
Alleinerziehende/r mit Kind/er oder Großeltern mit Enkel/n	0	20,0	80,0	100
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft ohne weitere Familienmitglieder	0	14,7	85,3	100
Ehepaar oder Lebensgemeinschaft mit weiteren Familienmitgliedern	24,1	34,5	41,4	100
Wohngemeinschaft	100,0	0	0	100
Mehr als 2 Generationen	0	0	100,0	100

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Alleinerziehende sowie Ehepaare /Lebensgemeinschaften ohne weitere Familienmitglieder hegen weniger Umzugswünsche als Familien mit Kindern (vgl. Tab. 29).

Tabelle 30: Umzugsabsicht nach Zufriedenheit mit dem Wohnquartier 2010 n= 98

Umzugsabsicht	Zufriedenheit mit dem Wohnquartier					gesamt
	sehr zufrieden	zufrieden	teils-teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	
nein	21,7	50,8	23,2	2,9	1,4	100 %
ja	0,0	25,0	25,0	25,0	25,0	100 %
möglicherweise	4,8	4,8	61,8	14,3	14,3	100 %

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Wie zu erwarten, hegen Personen, die mit dem Wohnquartier oder der Wohnung unzufrieden sind, in höherem Maße Umzugsabsichten, als Personen, die mit beidem zufrieden sind (vgl. Tab. 30 und 31).

Tabelle 31: Umzugsabsicht nach Zufriedenheit mit der Wohnung 2010 n= 99

Umzugsabsicht	Zufriedenheit mit der Wohnung					gesamt
	sehr zufrieden	zufrieden	teils-teils	unzufrieden	sehr unzufrieden	
nein	30,4	52,2	14,5	2,9	0,0	100 %
ja	0,0	37,5	37,5	25,0	0,0	100 %
möglicherweise	4,5	13,6	63,7	9,1	9,1	100 %

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Im Gegensatz zur Untersuchung von 2005 /2006, in der Deutsche zu einem höheren Anteil Umzugsabsichten hatten als nichtdeutsche Haushalte, stellt sich heute das Verhältnis umgekehrt dar. Ein höherer Prozentsatz der nichtdeutschen BewohnerInnen hegt gezielte Umzugspläne oder spielt zumindest mit dem Gedanken an einen Umzug innerhalb der nächsten zwei Jahre (vgl. Tab. 32).

Tabelle 32: Umzugsabsicht nach Nationalität 2010

n= 101

Nationalität des Haushaltes	Umzugsabsicht			gesamt
	nein	ja	möglicherweise	
deutsch	78,0	3,4	18,6	100 %
nichtdeutsch	59,5	14,3	26,2	100 %

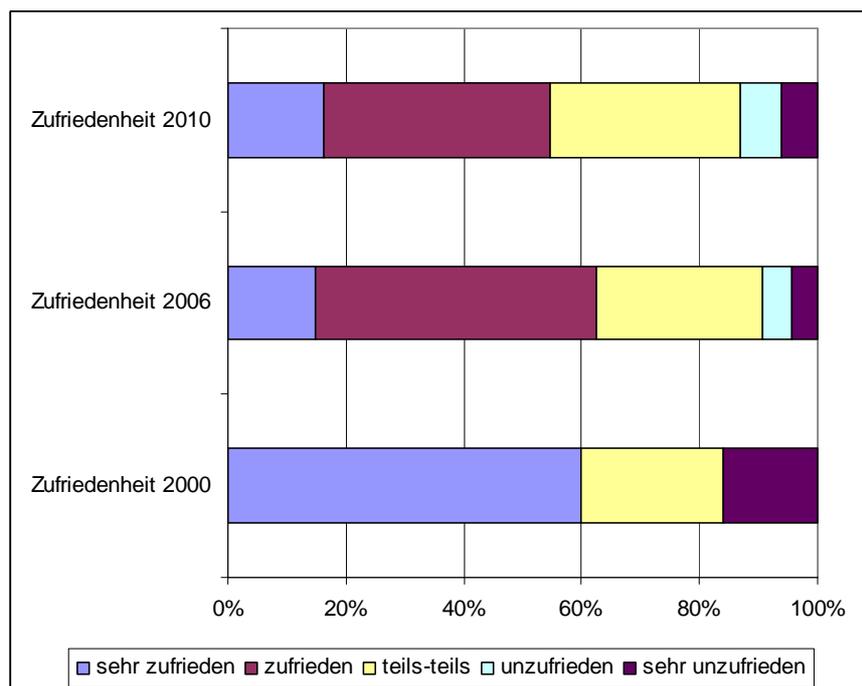
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

A 5 Beurteilung des Wohnquartiers

A 5.1 Zufriedenheit mit dem Wohnquartier

Abbildung 40: Zufriedenheit mit dem Wohnquartier 2010

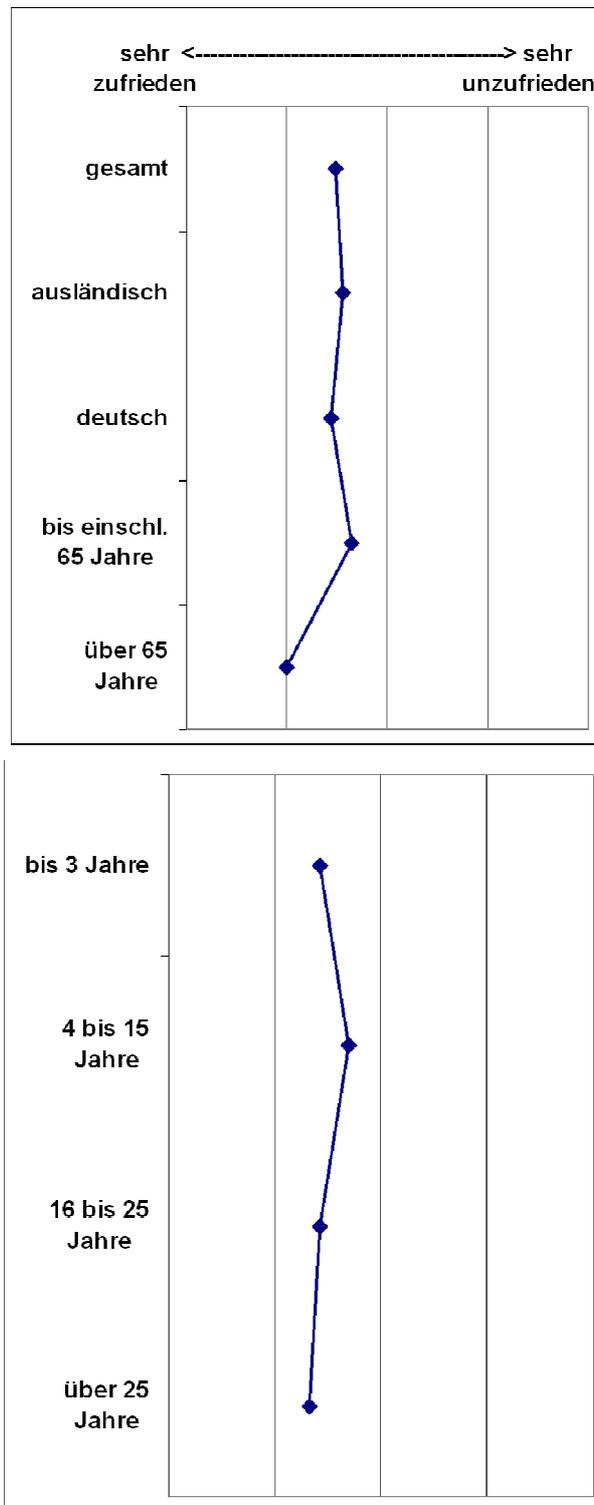


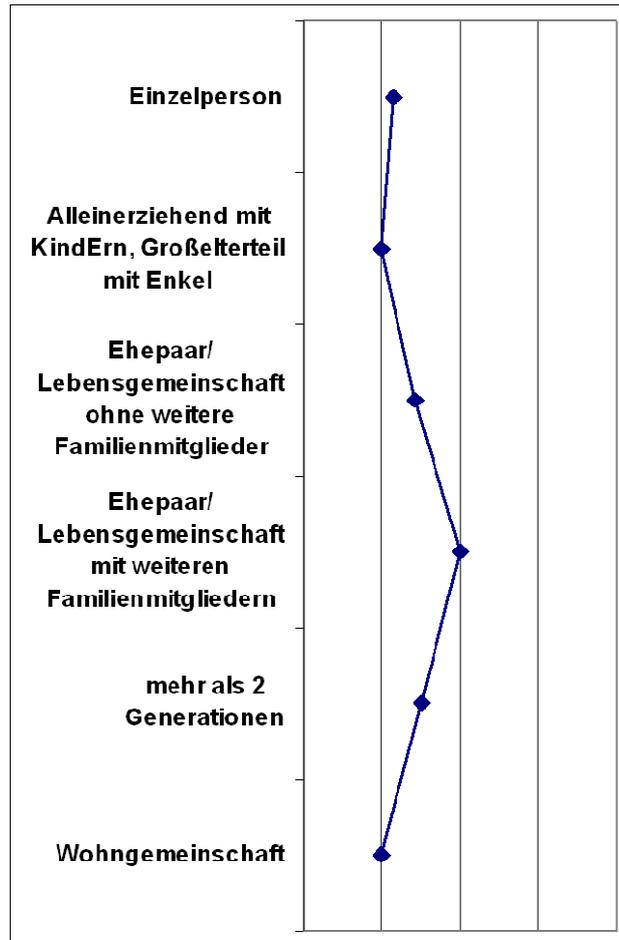
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Im Vergleich mit den Voruntersuchungen zeigt sich eine geringfügige Verschlechterung der Zufriedenheit mit dem Wohnquartier gegenüber 2005. Im Jahr 2010 sind 54,6 % sehr zufrieden oder zufrieden (2005: 62,5 %). Der Anteil der sehr unzufriedenen Haushalte hat hingegen von 16,0 % im Jahr 2000 auf 6,1 % in 2010 abgenommen.

Abbildung 41: Mittelwerte zur Zufriedenheit mit dem Wohnquartier 2010





Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich eine Häufung der Unzufriedenheit bei Familien mit Kindern (vgl. Abb. 41).

Tabelle 33: Gründe für die Zufriedenheit und Unzufriedenheit mit dem Wohnquartier 2010

Gründe für Unzufriedenheit (Anzahl der Nennungen)	Gründe für Zufriedenheit (Anzahl der Nennungen)
Parkplatzmangel (11)	Gutes Umfeld (10)
Schlechtes Umfeld (Schmutz, Müll) (8)	Es ist ruhig (7)
Wohnung schlecht saniert (6)	Günstige Lage (7)
Kinder (störend, Lärm) (6)	Schöne Wohnung (7)
Ausländeranteil (5)	Nette Nachbarn (4)

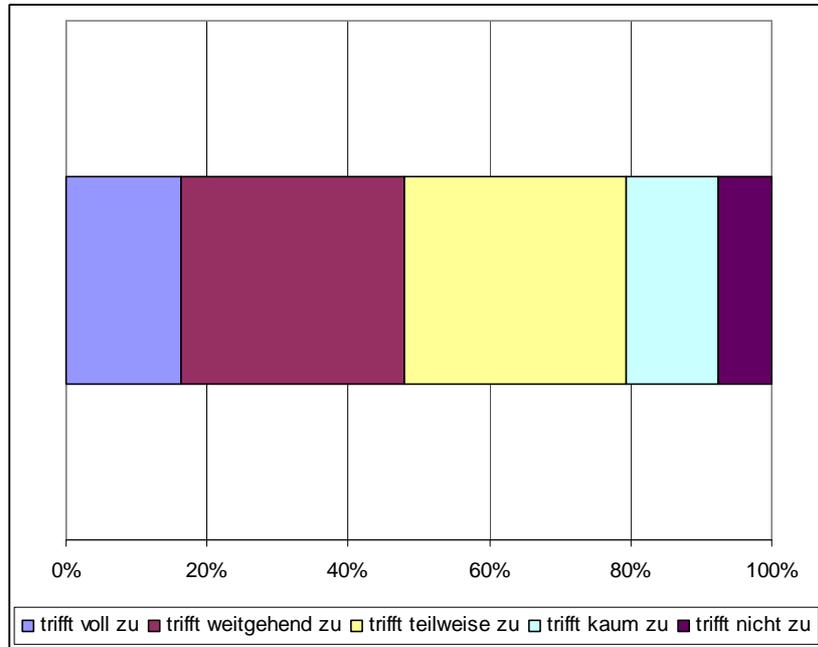
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

A 5.2 Bewertung des Wohnumfeldes/ Angebote
A 5.2.1 Angebote

Abbildung 42: Freizeitmöglichkeiten 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein Wohnquartier, in dem mir viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung geboten werden“



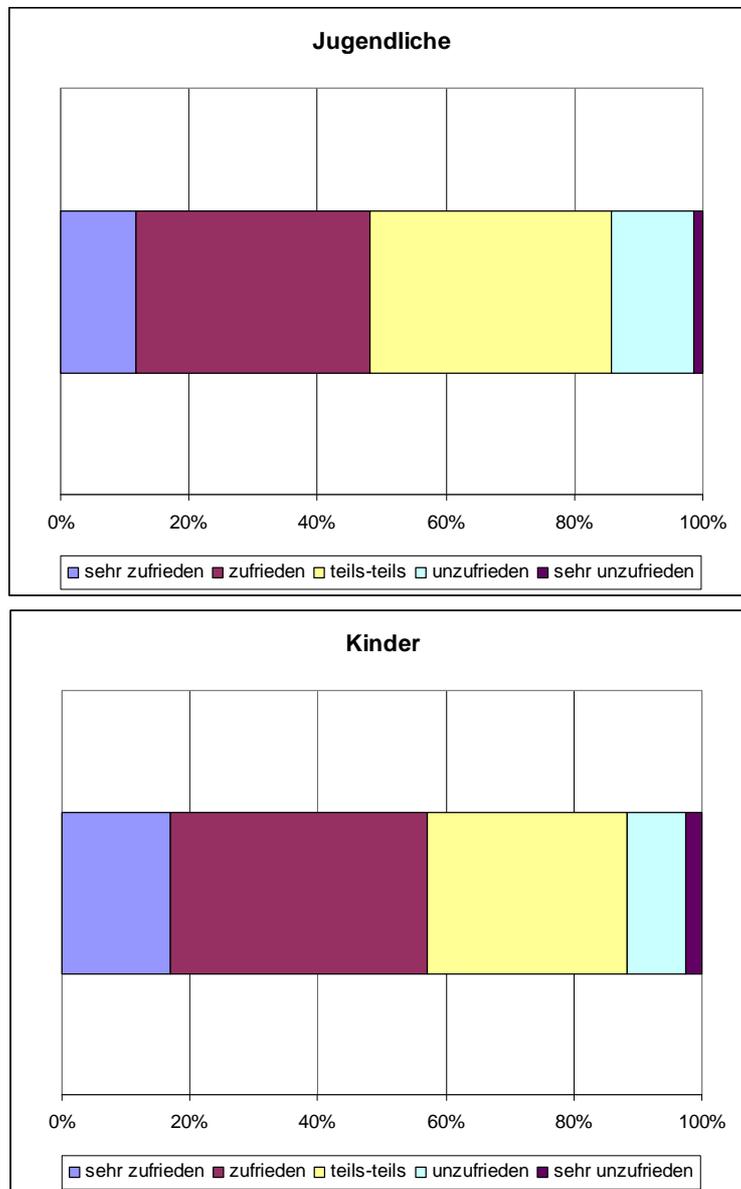
Mittelwert: 2,6

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Die Freizeitmöglichkeiten im Quartier werden als gut bewertet, nur 7,6 % der Befragten stimmten obiger Aussage nicht zu, während 16,3 % ihr voll und 31,5 % weitestgehend zustimmten.

Abbildung 43: Zufriedenheit mit den Angeboten für Kinder und Jugendliche 2010



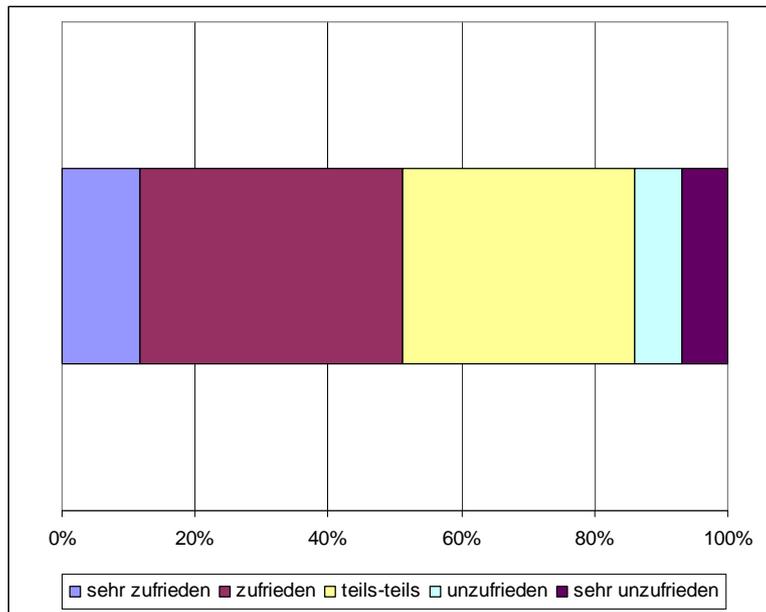
Mittelwert (Jugendliche) : 2,6
Mittelwert (Kinder) : 2,4

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Das Angebot für Jugendliche wird mit einem Mittelwert von 2,6 im Durchschnitt leicht schlechter bewertet als das Angebot für Kinder mit 2,4.

Abbildung44: Zufriedenheit mit dem Angebot an kulturellen Veranstaltungen 2010

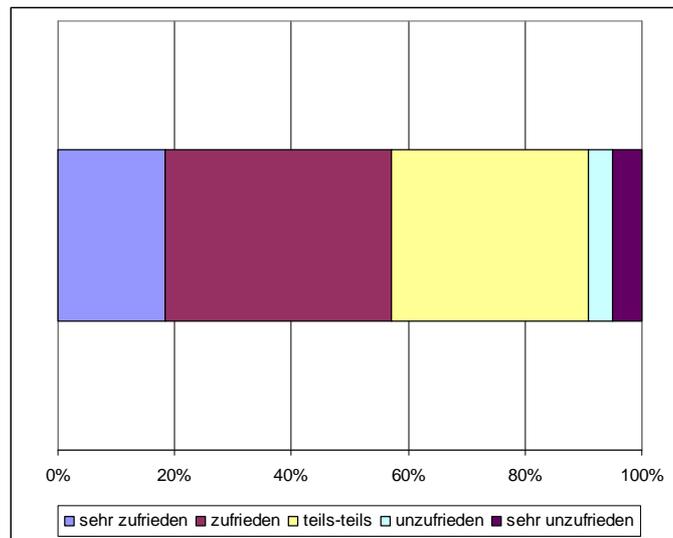


Mittelwert: 2,6

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung 45: Zufriedenheit mit der Gestaltung der Außenbereiche 2010



Mittelwert: 2,4

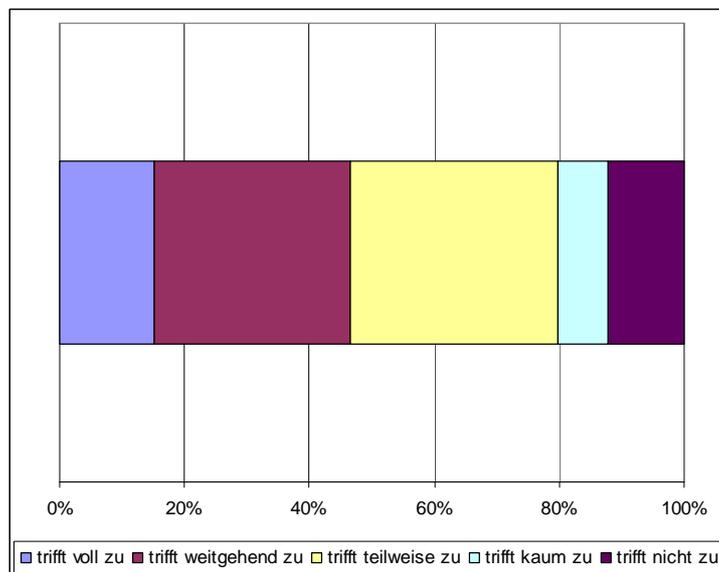
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Der Grad der Zufriedenheit mit der Gestaltung der Außenbereiche ist mit 2,4 gut, etwas schlechter fällt das Urteil über den gepflegten Zustand des Quartiers mit im Mittel 2,7 aus.

Abbildung 46: Gepflegtes Wohnquartier 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein gepflegtes Wohnquartier“



Mittelwert: 2,7

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Tabelle 34: Gestaltungs- und Neugestaltungsdefizite im Wohnquartier 2010

Nennungen	Anzahl	Anteil in %
Parkplatzmangel	12	38,7
Straßenumwidmung als Spielstraße (ohne Bürgersteig, unklare Beschilderung)	4	12,9
Aussenanlagen (Sandkasten, Sitzgruppe)	4	12,9
Bushaltestelle / Wendeplatz	2	6,5
Bürgerhaus	2	6,5
Tiefgarage	1	3,2
Renovierung generell	1	3,2
sonstiges	5	16,1
gesamt	31	100

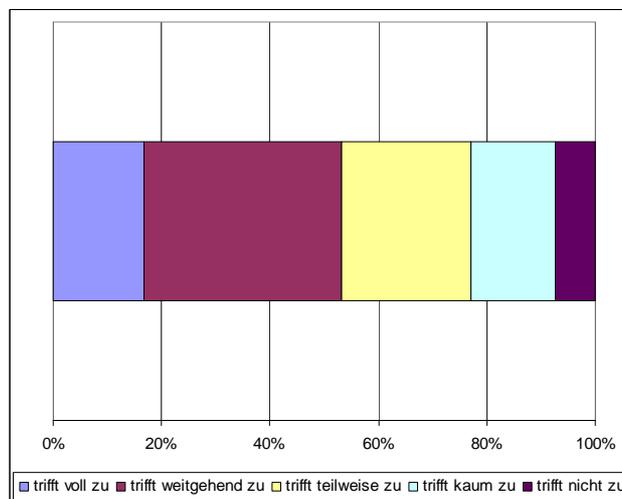
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

In Tab. 34 wird noch einmal deutlich, dass der Parkplatzmangel für viele BewohnerInnen als großes Problem wahrgenommen wird.

Abbildung 47: Attraktives Wohngebiet für Senioren 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein attraktives Wohnquartier für Senioren“



Mittelwert: 2,6

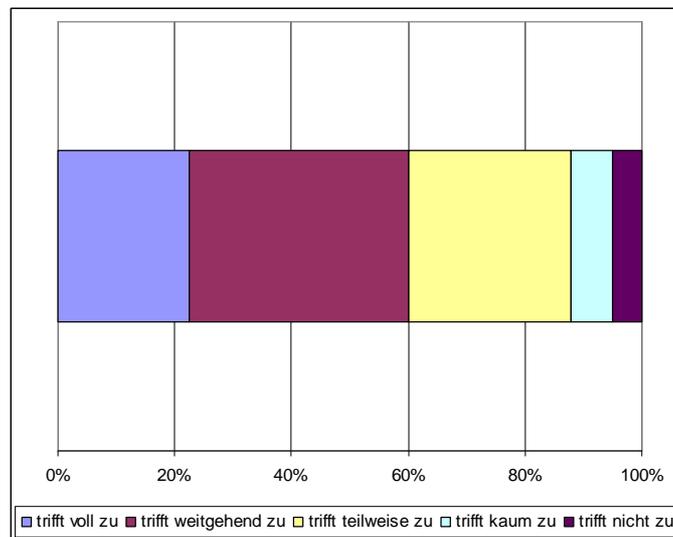
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Senioren fühlen sich in der Humboldtstraße ebenfalls wohl, 16,7 % sind voll- 36,5 % weitestgehend der Meinung, in einem für Senioren attraktiven Wohngebiet zu leben.

Abbildung 48: Wohnquartier zum Wohlfühlen 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein Wohnquartier, in dem ich mich wohlfühle“



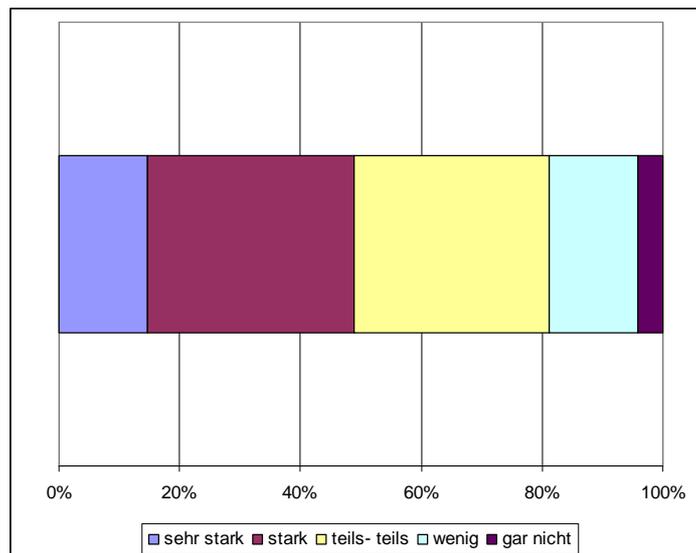
Mittelwert: 2,4

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Noch positiver ist das Wohlfühlpotential des Quartiers, hier sind 22,4 voll- und 37,8 % weitestgehend der Ansicht, sich in der Humboldtstraße wohl zu fühlen. Nur 5,1 % können dieser Aussage nicht, 7,1 % kaum zustimmen.

Abbildung 49: Heimatgefühl (gesamt) 2010

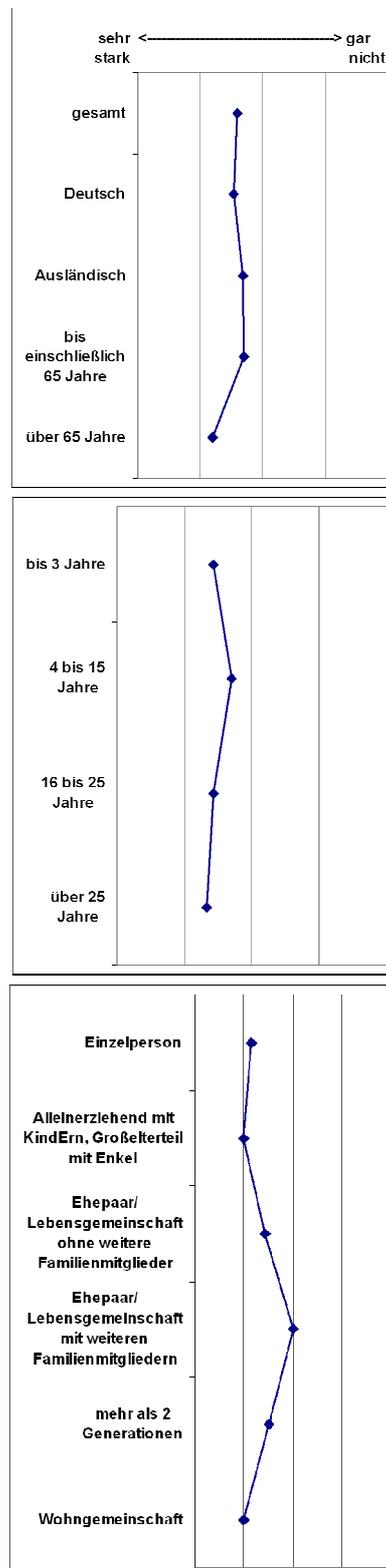


Mittelwert: 2,6

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung 50: Heimatgefühl (differenziert) 2010



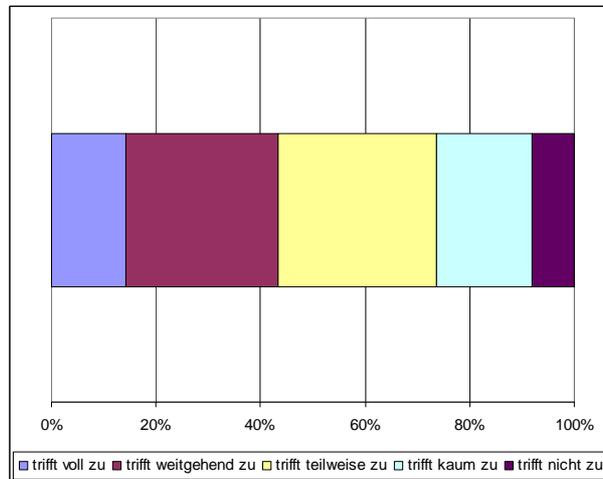
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Besonders heimisch fühlen sich im Vergleich Alleinerziehende, Wohngemeinschaften und BewohnerInnen im Alter über 65 Jahren.

Abbildung 51: Freunde und Bekannte im Quartier 2010

„Für mich ist die Humboldtstraße ein Wohnquartier, in dem ich viele Freunde/Bekante habe“

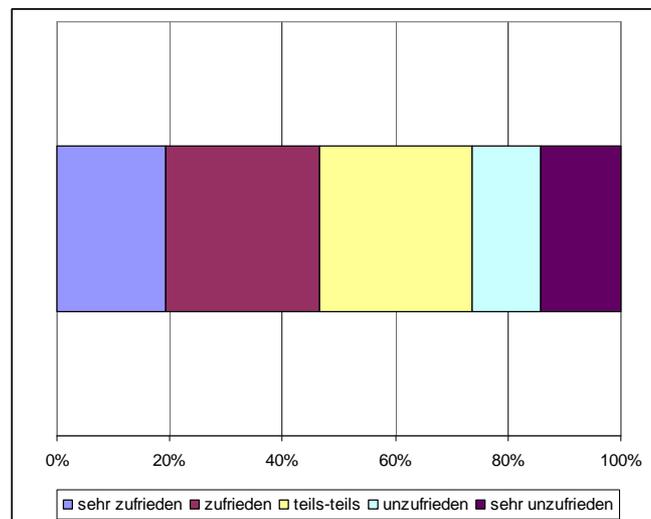


Mittelwert: 2,8

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung 52: Zufriedenheit mit der Lärmbelästigung durch Mitbewohner 2010

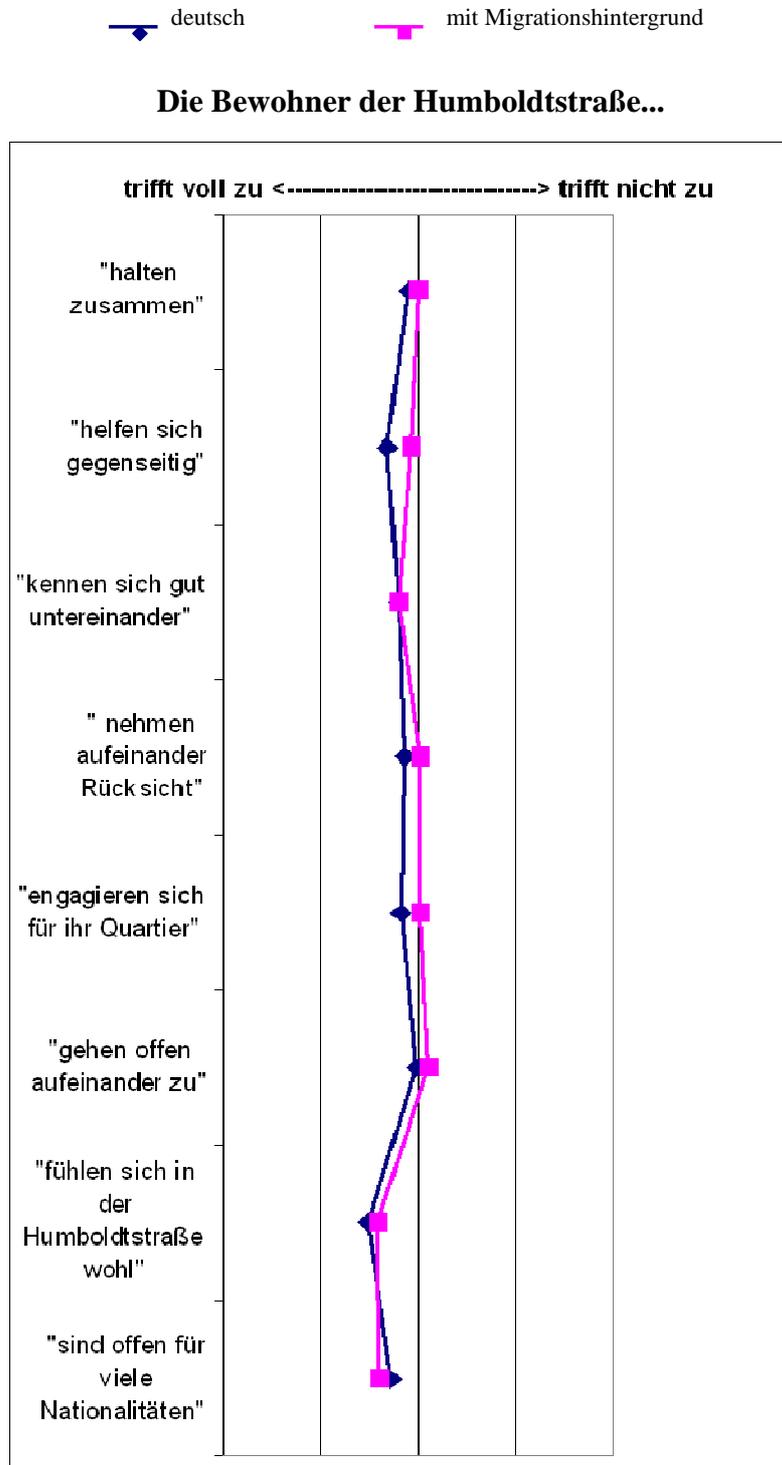


Mittelwert: 2,8

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Abbildung 53: Selbsteinschätzung des Zusammenlebens der Bewohner der Humboldtstraße nach Herkunft 2010



Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Kaum Unterschiede zwischen den Einschätzungen der BewohnerInnen mit oder ohne Migrationshintergrund ist bezüglich der Fragen des Zusammenlebens untereinander feststellbar.

Tabelle 35: Zukünftiger Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf im Wohnquartier Humboldtstraße 2010

Nennungen	Anzahl	Anteil in %
Parkplatzsituation	19	34,5
Ordnung und Sauberkeit verbessern	8	14,5
Mehr polizeiliche Kontrollen (Kriminalität, Lärm, Geschwindigkeitsüberschreitungen)	5	9,1
Grünanlagen besser pflegen	4	7,3
mehr Angebote (Problemkinder, Deutsche, Kinder-Jugendliche)	3	5,5
Besserer Hausmeisterservice	3	5,5
Für mehr Ruhe sorgen (Lärmbelästigung)	2	3,6
Mehr junge deutsche Familien, weniger Ausländeranteil	2	3,6
sonstiges	9	16,4
gesamt	55	100

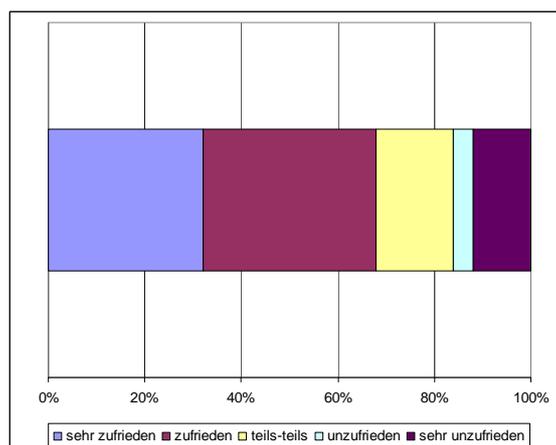
Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Den größten Veränderungsbedarf sehen die BewohnerInnen innerhalb der Stichprobe bei der Frage der Parkplatzsituation und allgemein der Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit.

A 5.3 Zufriedenheit mit Sanierungsmaßnahmen und Umzug

Abbildung 54: Zufriedenheit mit der Umzugsbetreuung 2010



Mittelwert: 2,3

Quelle: Haushaltsbefragung 2010

Valentum Consulting Group

Nach Abschluss der Sanierungs- und Umzugsmaßnahmen kann abschließend ein sehr positiver Mittelwert von 2,3 bei der Zufriedenheit ermittelt werden.